Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 65 Pfg. wöchentlich. Durch Boten [illegible] 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite, Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Tenkingstraße 14 (K. Quirmbach), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Hoves). — Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 288 | Freitag, den 18. Oktober 1935 | Jahrgang 1935

Regierungsumbildung in Oesterreich.

Fey und zwei weitere Minister ausgebootet. / Vereinheitlichung der Wehrverbände und Zusammenfassung der Jugendorganisationen als Staatsjugend.

Stärkung des Kurses Starhemberg.

DNB **Wien**, 17. Oktober.

Ein heute nachmittag zusammengetretener Ministerrat befaßte sich mit einer Umbildung des Kabinetts. Es sollen Staatssekretär Minister Fey, dem die Wiener Heimwehr als ihrem Landesführer gestern anläßlich seiner dreijährigen Ministerschaft Kundgebungen bereitete, ferner Landwirtschaftsminister Reither sowie der Minister für soziale Verwaltung, Neustädter-Stürmer, ausscheiden.

Da man angeblich im Zusammenhang mit diesen Veränderungen, besonders wohl bezüglich des Ausscheidens des Ministers Fey, möglicherweise Unruhen in Wien befürchtet, sind die öffentlichen Gebäude in den späten Nachmittagsstunden besonders stark gesichert worden. Die Umbildung des Kabinetts wird teilweise mit Gegensätzen in der Heimwehr in Verbindung gebracht. Aus Niederösterreich sollen Lastautos mit niederösterreichischer Heimwehr nach Wien auf dem Weg sein.

Eine amtliche Mitteilung bestätigt inzwischen das Ausscheiden der genannten Minister aus dem Kabinett. Die amtliche Erklärung lautet:

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat heute nachmittag dem Bundespräsidenten Miklas einen Vorschlag unterbreitet, sämtliche Mitglieder seiner Regierung laut Artikel 82 der Bundesverfassung 1934 zu entlassen. Gleichzeitig gab der Bundeskanzler dem Bundespräsidenten gemäß Artikel 86 der Verfassung 1934 seine Demission. Der Bundespräsident gab dem Vorschlag hinsichtlich der Entlassung der Regierungsmitglieder statt, nahm jedoch das Ersuchen des Bundeskanzlers um seine Entlassung vom Amt nicht zur Kenntnis. Er ersuchte den Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, ihm unverzüglich Vorschläge hinsichtlich der neuen Zusammensetzung der Regierung zu erstatten. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg kam diesem Auftrag des Bundespräsidenten nach und erstattete seine Vorschläge, die vom Bundespräsidenten genehmigt wurden.

Im Kabinett wird somit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg die Ressorts Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Landesverteidigung und Bundesministerium für Unterricht führen. Außerdem wurden vom Bundespräsidenten folgende Persönlichkeiten zu Mitgliedern der Bundesregierung über Vorschlag des Bundeskanzlers gemäß Artikel 82 der Verfassung 1934 ernannt:

Ernst Rüdiger Starhemberg, Vizekanzler;

Egon Berger-Waldenegg, Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten;

Eduard Baar-Baarenfeld, Bundesminister für fachliche Leitung der Angelegenheiten der inneren Verwaltung und des Sicherheitswesens;

o. ö. Universitätsprofessor Dr. Debretsberger, Bundesminister für soziale Verwaltung;

Staatsanwalt Rechtsanwalt Dr. Ludwig Draxler, Bundesminister für Finanzen;

Fritz Stockinger, Bundesminister für Handel und Verkehr;

Generalprokurator Dr. Robert Winterstein, Bundesminister für Justiz;

Ing. Ludwig Strobl, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft;

Dr. Karl Buresch, Bundesminister ohne Portefeuille, betraut mit der Verwaltung gemeinsamer wirtschaftlicher Angelegenheiten und dem Vorsitz im wirtschaftlichen Ministerkomitee.

Ferner wurden über Vorschlag des Bundeskanzlers gemäß Artikel 92, Absatz 1 der Verfassung 1934 vom Bundespräsidenten zu Staatssekretären bestellt:

Sektionschef Dr. Hans Pertner, dem Bundesminister für Unterricht als Staatssekretär zur Unterstützung beigegeben;

General der Infanterie Wilhelm Zehner, dem Bundesminister für Landesverteidigung als Staatssekretär zur Unterstützung beigegeben;

Theodor Znidaric, bisheriger Obmann der Metallarbeitergewerkschaft, dem Bundesminister für soziale Verwaltung für die Angelegenheiten des gesetzlichen Schutzes der Arbeiter und Angestellten beigegeben.

Ein Staatssekretär für die Behandlung der Angelegenheiten der Bergbauernschaften wird aus dem Bauernstande bestellt.

Die Angelegenheiten des Generalstaatskommissars für außerordentliche Maßnahmen zur Bekämpfung staats- und regierungsfeindlicher Bestrebungen in der Privatwirtschaft wurden, wie bereits bekannt, mit Gesetz vom September 1935 mit dem Bundeskanzleramt Inneres vereint. Sie werden daher in Zukunft von Bundesminister Baar-Baarenfeld geführt werden. Die in den Ländern befindlichen Wirtschaftskommissare, die bisher dem Generalstaatskommissar direkt unterstellt waren, werden den Sicherheitsdirektoren zugeteilt.

Zu gleicher Zeit wird die Vereinheitlichung der Wehrverbände in der vom Bundesführer der Vaterländischen Front und Führer der Wehrfront, Ernst Rüdiger Starhemberg, im Einvernehmen mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg bereits vor einiger Zeit angekündigten Form durchgeführt. Der neue gemeinsame Wehrverband führt die Bezeichnung „Freiwillige Miliz — Oesterreichischer Heimatschutz" und wird der einzige Träger der freiwilligen Wehrbewegung in Oesterreich sein.

Um die zweckmäßige Ausbildung und Vereinheitlichung der gesamten Wehrkräfte des Volkes zu ermöglichen, wird für eine enge und stete Fühlungnahme zwischen Wehrmacht und Miliz vorgesorgt sein. Der Bundeskanzler und Bundesminister für Landesverteidigung, Dr. Schuschnigg, hat dem Vizekanzler und Führer der Wehrfront, Starhemberg, alle diesbezüglichen notwendigen Vollmachten eingeräumt, die erforderlich sind, um die zweckmäßige und reibungslose Zusammenarbeit der Wehrmacht und der Freiwilligen Miliz zu gewährleisten.

Ferner wird gleichzeitig auch die Vereinheitlichung der in einer Arbeitsgemeinschaft bereits erfaßten Jugendorganisationen als Staatsjugend unter vollkommener Wahrung bestehender Rechte der einzelnen Verbände, insbesondere unter Berücksichtigung der im Konkordat vereinbarten Grundsätze durchgeführt.

Der Eindruck in Wien.

DNB **Wien**, 17. Oktober.

Die Umbildung des Kabinetts nach der Kundgebung der Wiener Heimwehr für Fey am Mittwoch hat hier in politischen Kreisen nicht überrascht. Vielfach hat man in dieser Kundgebung eine Demonstration zu Gunsten Feys und zugleich einen Protest gesehen gegen eine, wie verschiedene Redner wiederholt hervorhoben, Zurückdrängung Feys von den Regierungsgeschäften. In politischen Kreisen erblickt man in der Umbildung der Regierung eine Stärkung des Kurses Starhemberg und zugleich eine Zurückdrängung des Wiener Heimwehrflügels. Bemerkenswert ist die Ausschaltung des bisherigen Landwirtschaftsministers Reither und dessen Ersetzung durch Ingenieur Strobl. Reither hat in seiner Eigenschaft als Bauernführer wiederholt die Politik Starhembergs und auch die der Heimwehren angegriffen.

Fey mahnt zur Ruhe.

BND **Wien**, 17. Oktober.

Der gewesene Bundesminister Fey hat Donnerstag abend einen Landesbefehl an die Wiener Heimwehr erlassen, in dem es unter Bezugnahme auf die Regierungsumbildung u. a. heißt:

„Ich befehle, daß sämtliche Kameraden und Truppen des Wiener Heimatschutzes vollkommen Ruhe und Disziplin zu halten haben, sich durch keinerlei Vorgänge, Gerüchte oder Agitationen zu Eigenmächtigkeiten und Disziplinlosigkeiten verleiten lassen. Kameraden, Ihr habt mir gestern Eure Liebe und Treue gezeigt, und ich erwarte dafür von Euch, daß Ihr obigem Befehl restlos Folge leisten werdet.

Fey schließt den Landesbefehl mit der Weisung, ihn umgehend allen Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen.

Vor einem Generalstreik in England?

Der Streik unter Tage zwar für beendet erklärt —

£ **London**, 17. Oktober.

Nach einem Tage ernster Ruhestörungen im Streikgebiet von Südwales hat am Abend des Mittwoch der Bergarbeiterverband von Südwales beschlossen, den „Streik unter Tage" für beendigt zu erklären und die Bergleute anzuweisen, die Gruben zu verlassen.

Dieser Beschluß erfolgte auf eine Mitteilung der Zechenverwaltung, daß sie ihre drei Gruben schließen würde, aber zu Verhandlungen über die Wiederaufnahme des Betriebes bereit sei. Der Kampf ging bekanntlich nicht um Lohnfragen, sondern stellte einen Protest gegen die Beschäftigung nichtorganisierter Arbeiter dar. Die Gesamtzahl der Teilnehmer an dem Streik unter Tage war allmählich auf 1200 Mann gestiegen, wozu noch mehrere Tausend kamen, die einen Sympathiestreik über Tage begonnen hatten. Ein Teil der in den Gruben feiernden Arbeiter hat mehr als hundert Stunden ununterbrochen in der Tiefe verbracht.

Anscheinend findet der Beschluß des Bergarbeiterverbandes bei einem Teil der Angehörigen und Freunde der Streikenden keine Zustimmung, denn auf die Nachricht hin, daß die Streikenden die Gruben verlassen würden, versammelten sich Tausende von Männern und Frauen um Mitternacht an der Nine Point-Grube, um zu protestieren. 1500 Bergleute sollen sich gegen und mehrere Hundert für die Entscheidung ihres Verbandes erklärt haben. Ergänzend wird gemeldet, daß im Laufe des Tages die Kraftwagen von Pressevertretern in Risca mit Steinen beworfen wurden.

— aber sie weigern sich, auszufahren

£ **London**, 17. Oktober.

Obwohl der Bergarbeiterverband von Südwales den Untertagestreik auf der Nine Mile Point-Zeche, der nunmehr schon sechs Tage dauerte, für beendet erklärte, weigerten sich 200 Bergarbeiter, die sich noch in der Grube befinden, auch am Donnerstag auszufahren. Nur die jugendlichen Bergarbeiter, die unter 22 Jahre alt sind, wurden ans Tageslicht geschickt.

Die Krise in den englischen Bergwerken hat sich derart verschärft, daß mit der Möglichkeit eines Gesamtstreiks aller englischen Bergarbeiter gerechnet werden muß.

Der Vollzugsausschuß der Bergarbeitergewerkschaft trat am Donnerstag abend zu einer Sondersitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Forderung der Bergarbeiter nach einer Lohnerhöhung um zwei Schillinge. Bisher ist aber diese Forderung von den Bergwerksbesitzern abgelehnt worden. Möglicherweise wird der englische Ministerpräsident aufgefordert werden, eine staatliche Schlichtungsaktion einzuleiten. Im Falle eines unbefriedigenden Verlaufes ist eine Streikabstimmung unter den englischen Bergwerksarbeitern geplant. Da der englische Gewerkschaftskongreß sich dazu verpflichtet hat, die Lohnforderung der Bergarbeiter zu unterstützen, ist sogar die Möglichkeit eines Generalstreiks nicht ausgeschlossen.

Streik an der Kownoer Universität.

Gewaltakte der Studenten.

DNB **Kowno**, 17. Oktober.

Die Zwischenfälle an der Kownoer Universität nehmen bedenkliches Ausmaß an, so daß gegebenenfalls mit einer vorübergehenden Schließung der Universität gerechnet werden muß. Der am Mittwoch begonnene Streik soll ein Protest gegen die Aenderung des Universitätsstatuts sein, nach der dem Minister das Recht zur Auswahl der Professoren eingeräumt wird. Der Streik führte zu weiteren Zusammenstößen mit den nichtstreikenden Studenten. Die regierungsfreundlichen Korporationen versuchten, sich gewaltsam der Hörsäle zu bemächtigen. Es kam zu Schlägereien, wobei Einrichtungsgegenstände, Türen usw. zerstört wurden.

Es hat den Anschein, als ob die Regierung nunmehr nachgeben wird und die Aenderung des Universitätsstatuts, die zu dem Streit führte, aufgibt. Der Rektor und die drei übrigen Mitglieder des Senatspräsidiums der Universität haben in diesem Zusammenhang bereits ihr Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Dies hat aber noch nicht zu einer Beruhigung der Studentenschaft geführt. Auch am Donnerstag wird der Streik fortgesetzt unter der Parole „Für die Autonomie der Universität". Es zeigt sich aber, daß diese Studentenunruhen sich nicht lediglich auf die Angelegenheiten der Hochschule beschränken. Bei einer spontanen Versammlung der Studenten in der Universität wurde nach scharfen Angriffen auf die Regierungspartei durch ein stilles Gedenken von einer Minute der unlängst beiden Bauernunruhen im südlichen Litauen getöteten Landwirte gedacht. Zwei Beamte der Staatssicherheitspolizei wurden von den Studenten aus dem Universitätsgebäude herausgeworfen. Es kam auch zu Schlägereien mit einigen im Dienst der Staatssicherheitspolizei stehenden Studenten, die streikende Studenten verhaften wollten. Der Rektor der Universität erklärte in einer Unterredung mit der Presse, daß, falls diese Ausschreitungen nicht aufhören würden, mit einer vorübergehenden Schließung der Universität zu rechnen sei und die militärpflichtigen Studenten, die bis zur Beendigung ihrer Studien von der Militärpflicht befreit sind, sofort ins Heer eingezogen würden.

Zwischen den Fronten

Erlebnisse in Harrar.

Von
unserem Sonderberichterstatter in Abessinien
Georg M. Wendel.

O **Harrar**, Anfang Oktober.

Wieder ein Tag großer Sensationen.

Im Morgengrauen stürzt mein Diener ins Zimmer — und berichtet in einem Kauderwelsch, das kein Mensch verstehen kann, jemand sei verschwunden. Endlich kommt es heraus — er meint den Obersten Virgin. Also der Oberst Virgin soll vor vier Tagen von Addis Abeba fortgefahren sein; er hätte versprochen, von Diredaua zu telegrafieren — er hätte es nicht getan. Er wäre auch nicht nach Dschibuti gekommen. Ich ziehe mich in rasender Eile an und wecke meinen schwedischen Kollegen. Er hat keine Ahnung, daß Virgin die Hauptstadt verlassen hätte. Um sechs Uhr früh wecken wir einen abessinischen General; die Generäle führen den Titel Dedasmatsch — er weiß auch von nichts. „Aber", meint sein Adjutant, „etwas muß los sein, die Franzosen haben die Bahnlinie besetzt..."

„Die abessinische Strecke?"

„Die abessinische Strecke..."

Das Wichtigste für die Italiener: Straßenbau für den Nachschub.

Nicht weniger als 30.000 Italiener arbeiten an dem Straßenbau in dem besetzten abessinischen Gebiete. Man sieht sie hier in der Nähe von Adua. Bemerkenswerterweise erhalten diese Arbeiter einen Tagelohn von 8—11 Mk. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wozu braucht man Züge? Draisinen tun es auch.

In Diredaua herrscht große Aufregung. Auf dem Bahnsteig spaziert ein junger, großwildjägermäßig gekleideter Herr auf und ab; er trägt Brillen und einen ungeheuren Tropenhut. Auf der Schulter einen Stutzen. Eine Minute später wissen wirs — das ist der französische Oberleutnant D. Gestern abend aus Französisch-Somali gekommen. Hat sich hier etabliert.

„Naturellement," meint er seelenruhig, „bin ich nicht allein. In allen Stationen sind Kameraden von mir."

„Sie schützen die Bahn?"

„Schützen?" Er grinst jungenhaft. „Wie stellen Sie sich das vor? Ich bin so eine Art Verkehrsposten. Seit gestern Mittag verkehren elektrisch betriebene Draisinen auf der Bahn. Unsere Draisinen. Wir befördern Soldaten, Waren, Briefe... Wir befördern auch andere Dinge..."

Wir ziehen uns zurück, bekommen einen guten Wein und Zigaretten und erfahren das allerneueste. Also: Die abessinische Regierung geht energisch gegen „freie Journalisten" vor. Das sind Leute, die wild alles aufschreiben, was sie sehen und hinaussenden. Besonders an französische Zeitungen. Dadurch erfährt der italienische Generalstab alle Neuigkeiten. Die abessinische Regierung hat daher Zensur eingeführt. Diese freien Journalisten schreiben nicht nur, sie handeln auch. Sie sind auch Waffenschmuggler, sie sind Talerschmuggler.. kurzum — sie sind für alles da. Die Franzosen sind aber gar nicht gewillt, sich eine Einschränkung gefallen zu lassen. Sie haben eine eigene Linie eingerichtet — Addis Abeba — Djibouti. Auf der Linie kann man alles befördern, was man will. Kein

Mensch hat das Recht, etwas zu kontrollieren. Darum stehen jetzt überall französische Offiziere.

„Mensch", sagt der Schwede, „da wäre es ja einfacher gewesen, die Sachen einfach auf der Bahn zu befördern. Die Züge verkehren doch noch?"

„Stimmt", der Oberleutnant grinst wieder. „Aber da gibt es einen Vertragspunkt. Im Statut der Bahn, die international ist. Und dieser Punkt lautet: „Wird auch nur ein fremder Soldat ohne Erlaubnis des Negus auf einem Zug befördert, ist das Statut hinfällig und die Bahn gehört dem — Negus. Verstehen Sie? Der Negus gibt uns keine Erlaubnis. Eine Draisine aber, Herr, ist kein Zug. Jetzt haben wir den Verkehr in der Hand und die Bahn ist doch international."

Vom Obersten Virgin wußte er nichts. Seiner Meinung nach saß Virgin noch in der Hauptstadt. „Vielleicht ist er nach Filhoha gefahren. Er leidet an Rheuma.."

10 000 Abenteurer und kein Geld...

Was sich jetzt in Harrar und Diredaua tut, ist einfach schandhaft. Jeden Tag kommen 10 bis 30 Lastwagen aus Französisch-Somali, vollbepackt mit Fremden. Darunter sind Griechen, Engländer, Franzosen, Araber, Japaner, Chinesen... Lauter Abenteurer. Jeder hat irgendeine Bombenidee, die er den Abessiniern verkaufen möchte. Gestern sagte uns der Adjutant des kommandierenden Ras, es wäre fürchterlich. 2450 Leute hat er empfangen; jetzt hat er eine Kompagnie Gardereiter vor sein Haus postiert und die drohen zu schießen, wenn die erfindungsreichen Abenteurer gleich kompagnieweise anrücken.

„Es wäre ja nichts daran," sagt der Adjutant (übrigens ein in Rom erzogener Abessinier), „denn der eine oder andere könnte ja wirklich eine gute Idee haben. Aber alle diese Leute haben solche Ideen, daß sogar unsere Kinder lachen würden... Vor einigen Tagen wollte einer, ich solle ihm erlauben, einen Tunnel von Harrar nach Adua zu bauen; er würde die italienische Armee in die Luft sprengen. Keiner dieser Leute hat auch nur zehn Francs. Zum Schluß haben wir das Vergnügen, sie auf unsere Kosten an die Somali-Grenze zu schaffen, wobei uns die Franzosen stets Schwierigkeiten machen. Sie sind froh, wenn die Leute ihr Gebiet verlassen."

Krieg wie anno 10 000 vor Christi Geburt.

Harrar ist eine kleine Stadt mit viel Militär. Das heißt — es ist kein regelmäßiges Militär; es sind Stämme die kommen, zwei, drei Tage bleiben und wieder weiterziehen. Am Abend sitzen diese Leute vor der Kirche, auf dem großen Platz, brennen unzählige Feuer und — tanzen. Das heißt, die Priester tanzen die uralten Kriegstänze und die Krieger klatschen in die Hände und machen einen Höllenlärm.

Vorgestern nahmen wir uns die Mühe, die Straßensänger zu zählen; allein bei der Kirche saßen 119. Jeder hat irgendein Instrument, bestehend aus einem ausgehöhlten Kürbis, über den eine Saite gespannt ist und einen Bogen. Damit machen sie eine greuliche Musik und singen dazu mit eintöniger Stimme — Lieder. Lieder von den Heldentaten ihrer Soldaten bei Adua.

Uebrigens die Sache ist ganz interessant. Einer der Sänger, ein alter Kerl, hatte viel Zulauf und wir stellten uns auch hin. Der Schwede versteht die Sprache und je länger der Mann sang, umso länger wurde das Gesicht des Schweden. Dann machte der Schwede eine Bemerkung und wir mußten eilig gehen.. Ich war ärgerlich.

„Das ist doch ein hirnverbrannter Unsinn," sagte der Schwede wütend.

„Der alte Kerl sang ein Lied, in dem er die Heldentaten des Ras Seyoum bei Adua verherrlichte. Abgesehen davon, daß er behauptete, Seyoum hätte die italienische Armee vernichtet — abgesehen davon, daß er behauptete, die Abessinier wären in Asmara eingezogen.. jeder Mann hat seine Schwächen.. aber der Kerl behauptete — im Lied — Menelik persönlich habe die Abessinier angeführt und weil er auf einem schwarzen Roß vorangeritten wäre, hätten sie gesiegt.."

„Menelik?" fragte ich erstaunt. „Der Mann ist doch schon 25 Jahre tot.."

„Das ist's ja," ereiferte sich der Schwede. „Und er weiß es nicht.. und die anderen wissen es auch nicht. Sie stammen aus dem Gebirge.."

Wozu Spione? Es geht einfacher....

In Harrar leben ungefähr 100 Italiener. Sie gehen frei herum. Der Ras wollte sie ausweisen, sie gingen nicht. Sie beriefen sich auf einen Befehl ihres Gesandten in der Hauptstadt, nach welchem sie auf ihn warten müßten. Sie gehen herum, schreiben täglich zwanzig Briefe und sprechen mit allen Leuten. Na ja — weiß ist weiß und am Anzug kann man nicht erkennen, ob man's mit einem Italiener oder einem Engländer zu tun hat.

Gestern standen wir vor dem Palais des Ras. Zehn Europäer. Darunter drei Italiener und sahen uns die Geschichte an. Auf den Stufen, umgeben von Gardisten, saß ein junger Sänger. Er hatte wenig Gehör aber eine respektable Stimme. Da er Amhara sang, verstand ich ihn auch halbwegs.

Sein Lied hatte ungefähr folgenden Inhalt: „...der große, kühne und unbesiegbare Ras Seyoum steht mit den Stämmen (folgte die Aufzählung von 15 Stämmen) bei Macalle, Homa und Addi Mocada.. der Ras Kassa steht mit 10 Stämmen (folgten die Namen) bei.. der Ras N. mit diesen und diesen Stämmen bei... Die Garde des Kaisers hat heute die weiße Stadt verlassen und fährt nach Norden... die Reiter des Ras Tieum sind nach Ogaden gegangen."

Ein Italiener stand neben mir und schrieb eifrig mit. Binnen einer halben Stunde hatte er die ganze Ode der Bataille der abessinischen Armee und ihre Aufstellung. Als er bemerkte, daß wir ihm zusahen, lachte er.

„Wozu Spione?" meinte er „es geht so viel einfacher, die Leute liefern uns sehr wertvolles und genaues Material."

Das ist doch wirklich ein seltsamer Krieg.

Zwischen den Fronten.

Wie in jedem Krieg, gibt es heitere und ernste Dinge. Gestern trafen — in sehr schlimmem Zustand die ersten Verwundeten von der Adua-Front ein. Hauptsächlich Amhara-Leute. Seltsamerweise waren die meisten durch Granatsplitter verletzt worden. Gasvergiftungen gab es keine. Keiner der Männer wußte etwas über Gase — ein Zeichen, daß die Italiener, entgegen den Berichten, die in manchen Gegenden kursieren, bisher wenigstens kein Gas verwendeten.

Wozu auch? Der Krieg ist auch so schrecklich genug.

Wir sprachen einen der Verwundeten: einen großen, starken, jungen Mann, der eine Knöchelverletzung hatte. Er sagte: „Wir lagen bei Raio — 5000 Mann — und warteten auf den Feind. Es kam aber kein Feind. Wir sahen keinen. Plötzlich aber kamen große eiserne Kugeln aus der Luft und töteten viele von uns. Die Priester befahlen uns zu bleiben, um Gott nicht zu erzürnen., wir wollten kämpfen, aber wir konnten nicht. Gegen Geister, die mit Eisen werfen, kann man nicht kämpfen."

Es wäre umsonst gewesen, den Leuten einen Vortrag über die Wirkung und Aufstellung der neuen 24-cm-Geschütze zu halten.

Jetzt würde übrigens — wie man uns im Hauptquartier versicherte — wieder bei Adua gekämpft, gleichzeitig auch in Ogaden und an der Somali-Grenze. Wie lange wird es dauern, und Harrar wird Kriegsgebiet werden. Diese ruhige, freundliche Stadt mit den 500 Häusern und 12 000 Türmen und Türmchen.. Vorläufig ist es nicht so weit. Vorläufig liegen wir noch zwischen den Fronten.

Laval vor folgenschwerer Entscheidung.

Die englische Frage wegen des französischen Beistandes und die Ablehnung der englischen Flottenverminderung im Mittelmeer.

Die englisch-französischen Gegensätze.

£ London, 17. Oktober.

Ueber die letzten englisch-französischen Besprechungen, insbesondere über die Unterredungen des englischen Botschafters in Paris, Sir George Clerk, mit Ministerpräsident Laval, am Montag und Mittwoch, veröffentlicht Preß Association folgende zweifellos aus britischer amtlicher Quelle stammende Darstellung:

Der französische Ministerpräsident Laval wird in ein oder zwei Tagen eine wohlerwogene und endgültige Antwort auf die britische Frage geben, ob französische Hilfe im Falle irgend eines italienischen Angriffs auf die britische Flotte zu erwarten.

Angesichts der Beibehaltung des antibritischen Tones der von Italien kontrollierten Presse und der Zusammenziehung italienischer Truppen in Libyen bleiben die britischen Flottenverstärkungen im Mittelmeer bestehen.

Die britische Regierung hatte die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf die Verstärkung der italienischen Streitkräfte in Libyen gelenkt. Diese Streitkräfte sind kürzlich um 15000 bis 20000 Mann verstärkt worden. Es handelt sich hier um Punkte, die unter den Tatsachen hervorstechen, die man heute über den gegenwärtigen Stand der internationalen Spannung erfährt.

Der diplomatische Mitarbeiter der Preß Association ist zu der Feststellung ermächtigt, daß

Sir George Clerk dem französischen Ministerpräsidenten am Montag abend in der ersten der beiden entscheidenden Unterredungen fragte, ob bei einer gemeinsamen Handlung nach den Bestimmungen des Völkerbundssatzung Verlaß darauf sei, daß die französische Flotte mit der britischen Flotte zusammenarbeiten würde, falls auf letztere irgend ein Angriff von Italienern gemacht würde.

Diese Maßnahme eines Beistandes ist selbstverständlich im Absatz 3 des Artikels 16 der Völkerbundssatzung vorgesehen, dessen angezogene Stelle lautet: „Die Mitglieder des Völkerbundes stimmen weiter darin überein.., daß sie sich gleichfalls wechselseitig in den Widerstand gegen jede Sondermaßnahme unterstützen werden, die der vertragsbrüchige Staat gegen einen von ihnen richtet."

In Beantwortung der so durch Sir George Clerk aufgeworfenen Frage in seiner ersten Unterredung, die bemerkenswerterweise nur drei Minuten dauerte,

sagte Laval, daß er es leichter haben würde, eine zustimmende Antwort zu geben, wenn die Briten eine Geste dahingehend machen würden, daß sie ihre Flottenstreitkräfte im Mittelmeer auf ihre normale Stärke verminderten.

Die zweite Unterredung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem britischen Botschafter in Paris folgte auf den gestrigen (Mittwoch) Zusammentritt des britischen Kabinetts. Es fand hierbei eine weitere Aussprache über die Frage statt, ob die Briten eine absolut endgültige Zusicherung erhalten könnten, daß im Falle eines italienischen Angriffes französische Hilfe geleistet würde.

Herr Laval antwortete, daß er die Frage sehr sorgfältig zu erwägen wünsche, und daß eine endgültige Antwort von ihm in ein bis zwei Tagen zu erwarten sei.

Die britische Ansicht, daß unter den gegenwärtigen Umständen die angeregte Verminderung der britischen Flottenstreitkräfte im Mittelmeer unannehmbar sei, war Herrn Laval in der ersten der beiden Unterredungen klargemacht worden. Die britische Regierung faßte den Entschluß, Flottenverstärkungen nach dem Mittelmeer zu entsenden, zu einer Zeit, in der die antibritische Propaganda in Italien äußerst stark war. Die Verstärkungen stellten das Mindestmaß dar, das die britische Regierung als Vorsichtsmaßnahme für erforderlich hielt. Seitdem ist in der Haltung der italienischen Presse gegenüber Großbritannien keine Besserung eingetreten, sondern eher das Gegenteil. Darüber hinaus sind so große Verstärkungen italienischer Truppen nach Libyen gesandt worden, daß die britische Regierung es kürzlich für notwendig gehalten hat, die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf die Angelegenheiten zu lenken.

Sie tat dies durch Herrn Grandi, den italienischen Botschafter in London, in einer Unterredung Ende September. Die Verstärkung der britischen Flotte ist andererseits nicht weiter fortgesetzt worden. Sie wird, wie verlautet, aufrechterhalten werden, bis ein endgültiger Wandel zum Besseren in der Lage festzustellen ist.

Herrn Lavals Anregung, die Briten möchten eine Verminderung dieser Streitkräfte erwägen, war mit einer Anregung verbunden, Herr Mussolini solle gleichzeitig seine Streitkräfte in Libyen vermindern. Als die Briten ihre Flottenstärke im Mittelmeer vermehrten, wurde dies den Franzosen notifiziert, und weit davon entfernt, gegen diese Maßnahme zu protestieren, äußerten sie, wie verlautet, Verständnis für die Gründe, die diese hervorgerufen hatten.

Die Frage, die Herr Laval erwägt, ist, wie verlautet, ob er ein unbedingtes Ja oder Nein aussprechen soll.

Obwohl die französische Zusammenarbeit mit den Briten als volles Mitglied des Völkerbundes im Falle eines italienischen Angriffes als eine endgültig feststehende Verpflichtung gemäß der Völkerbundssatzung angesehen werden kann, so wird die Anfrage, ob eine solche Zusammenarbeit erhältlich sein wird, doch offensichtlich gemacht, um doppelt sicher zu gehen. Was erwünscht ist, ist eine feste Zusicherung Frankreichs, daß es seine Verpflichtungen gemäß Artikel 16 der Völkerbundssatzung erfüllt.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" sagt in einer Genfer Meldung, nach Berichten aus Rom

sei Mussolini zu Besprechungen bereit, aber nicht einmal unter den von Laval angeregten Bedingungen, obwohl diese weit über die von den Völkerbundsmitgliedern für möglich gehaltenen Grenzen hinausgingen.

Bei seiner Unterredung mit Laval habe der britische Botschafter am Montag u. a. gefragt, welche Rolle die französische Flotte bei einem italienischen Angriff auf die britische Mittelmeerflotte spielen werde. Es heiße, Laval habe geantwortet, daß er die Verpflichtungen des Absatzes 3 des Artikels 16 anerkenne, daß er sich aber nicht verpflichtet fühle, Beistand zur See zu versprechen, da es keine Erörterungen zwischen ihm und der britischen Regierung über militärische Zusammenarbeit gegeben habe.

Die jetzige Lage sei sonderbar, denn es sei eine unzweifelhafte Tatsache, daß die Leiter der drei französischen Wehrministerien und der größte Teil der französischen Beamten enge Zusammenarbeit mit England als lebenswichtig für Frankreich betrachteten. Andererseits heiße es, daß Laval sich persönlich dafür entscheiden würde, die Zusammenarbeit mit Italien fortzusetzen, selbst für den Preis einer Entfremdung mit Großbritannien.

Er scheine der Ansicht zu sein, daß für das heutige Frankreich gesicherter Friede sicherer sei als die Völkerbundssatzung.

Dem Pariser Berichterstatter der „Morning Post" zufolge habe die Antwort Lavals am Montag gelautet, wenn die britische Flotte von der italienischen Flotte angegriffen werde, weil England wirtschaftliche und finanzielle Sühnemaßnahmen zur Anwendung bringe, würden die französischen Flottenstützpunkte England zur Verfügung stehen und die französische Flotte würde die britische Flotte unterstützen. Wenn dagegen ein Zusammenstoß infolge der bloßen Anwesenheit der britischen Heimatflotte im Mittelmeer oder infolge irgendeines Schrittes der britischen Regierung entstehe, der ohne ausschließliche Billigung des Völkerbundes getan worden sei, werde Frankreich sich nicht zur Unterstützung verpflichtet fühlen.

Der „Star" spricht von einem bevorstehenden Sturz des Kabinetts Laval, der nach seiner Auffassung vielleicht nur noch eine Frage von Tagen sei. Dies erkläre, so führt das Blatt hierzu weiter aus, Lavals angestrengte Bemühungen, auf dem Wege der Versöhnung eine Regelung des italienisch-abessinischen Konflikts herbeizuführen. Laval stehe jetzt unmittelbar vor der Alternative, entweder von seinen persönlichen Versprechungen gegenüber Mussolini zurückzutreten oder die künftige Unterstützung der Verbündeten und Freunde Frankreichs zu verlieren.

Frankreich und die Brennergrenze.

:: Genf, 17. Oktober.

Die Meldung des „Daily Telegraph" über eine italienische Anfrage in Paris wegen der Brennergrenze, die heute auch von der „Times" aufgegriffen wird, wird in hiesigen italienischen Kreisen als unrichtig bezeichnet. Andererseits glaubt das „Journal des Nations" diese Nachricht bestätigen zu können. Die Anfrage sei im Auftrag Mussolinis in der letzten Woche an die französische Regierung gerichtet worden. Sie habe in den Kreisen des französischen Generalstabes einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht.

Der Negus geht an die Front.

In Erwartung großer Ereignisse.

)) Addis Abeba, 17. Oktober.

Die gestrigen Angriffe italienischer Flieger an der Nordfront wurden bis Amba Alatschi vorgetragen. Die Ortschaft wurde von mehreren Staffeln mit zahlreichen Bomben belegt. Nach abessinischen Meldungen soll das Bombardement zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung gefordert haben. Die Truppen hätten dagegen keine Verluste zu verzeichnen, da sie die Ortschaft vorher verlassen hätten.

Aus der Provinz Wollo sind etwa 100000 Mann abessinische Verstärkungen auf dem Marsch nach Addis Abeba. Sie werden in zwei Tagen hier erwartet. Sie sollen vorläufig in Reserve bleiben

Die Nachrichten über die Vorgänge in der Provinz Ogaden lauten heute sehr widersprechend. Neben Meldungen über weitere Mobilisierungen und Bewegungen der Streitkräfte des Gouverneurs von Harrar, des Dejasmatch Nassibu, wird die außerordentliche lebhafte Fliegertätigkeit der Italiener als Auftakt eines neuen italienischen Vorstoßes gedeutet.

Mit der Absicht eines neuen energischen Vorstoßes der Italiener an der Somalifront wird auch die Tatsache in Verbindung gebracht, daß sämtliche ausländische Korrespondenten im Kampfgebiet der italienischen Somaliarmee ausgewiesen werden sollen.

In Addis Abeba wird neuerdings abgestritten, daß Abessinien jemals die Absicht gehabt habe, sich in der Provinz Ogaden zu einer großen Schlacht zu stellen. Die abessinische Taktik bestehe nach wie vor darin, die italienischen Streitkräfte im Wüsten- und Tiefland durch die Mittel des Guerillakrieges zu beunruhigen, ihren Vormarsch zu stören und zu verlangsamen und den Feind langsam in das zentralabessinische Gebirgsland hineinzuziehen; nur dort würden die eigentlichen Entscheidungen dieses Krieges fallen.

Eine Bestätigung dieser Absicht wird darin gesehen, daß der Kaiser die Kabinettsmitglieder angewiesen hat, sich bereit zu halten, um ihn zu begleiten, wenn er sich selbst an die Front begeben wird. Der Kaiser werde, so wird erklärt, sich an der Spitze seiner Truppen den fremden Eindringlingen entgegenstellen, so wie es auch Kaiser Menelik vor vierzig Jahren tat.

Schon in den nächsten Tagen werde sich der Kaiser an der Spitze einer neuaufgestellten Armee an die Front begeben. In seiner Begleitung würde sich neben den Ministern (nur der Außenminister werde in der Hauptstadt zurückbleiben) auch die Kaiserin befinden, die im Krieg ebensowenig ihren Mann verlassen will, wie es im Krieg von 1896 die Gemahlin Kaiser Meneliks tat.

Die Armee, die der Kaiser an die Front führen wird, schätzt man auf 75 000 Mann. Der größte Teil dieser ausgewählten Truppen ist bereits in Addis Abeba eingetroffen. Das Ziel der Armee des Kaisers werde die Makalla-Front sein.

Ernster Konflikt zwischen Mussolini und de Bono?

:: Addis Abeba, 17. Oktober.

In der abessinischen Hauptstadt sind aus Eritrea Nachrichten eingetroffen, denen zufolge die italienischen Truppen überaus große Verluste durch Krankheiten haben sollen. Ferner wird hier die sensationelle Meldung verbreitet, daß zwischen Mussolini, dem italienischen Generalstab und General de Bono wegen des langsamen Vorwärtskommens der italienischen Truppen heftige Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sein sollen. de Bono erkläre das langsame Vorwärtskommen u. a. mit den ungeheuren Geländeschwierigkeiten, er müsse daher jede Verantwortung ablehnen. Angeblich soll der italienische General seinen Rücktritt angeboten haben, der italienische König habe aber selbst eine Vermittlungsaktion zwischen Mussolini und de Bono in die Wege geleitet.

*

Das DNB gibt die obenstehende Meldung mit allem Vorbehalt wieder. Es ist nicht in der Lage, die Nachricht auf ihre Richtigkeit bei seinem Vertreter in Asmara nachzuprüfen, da Telegramme aus Eritrea von der italienischen Militärzensur drei bis fünf Tage zurückgehalten werden.

In diesem Zusammenhang verdient eine Privatmeldung aus Rom, die die dortige Zensur passiert hat, Beachtung. Es wird hier auf das bereits erfolgte Eintreffen des italienischen Generalstabschefs, des Marschalls Badoglio auf dem Kriegsschauplatz hingewiesen. Es heißt dann weiter: Badoglio hat sich von Asmara bereits in das Hauptquartier begeben, das von Coati an einen der Front nähergelegenen Ort verlegt worden ist, der jedoch geheimgehalten wird. Die Nachricht, daß der Marschall das Oberkommando übernehmen wird, ist in Rom noch nicht offiziell bestätigt worden. Der Marschall wird sich im Hauptquartier voraussichtlich noch eine Woche aufhalten und dann nach Somaliland weiterreisen. Sicher ist jedoch, daß die weiteren Angriffspläne nach den Anordnungen des Marschalls ausgearbeitet wurden, der der Chef des italienischen Generalstabes ist.

General de Bono ernennt Gugsar zum Ras von Tigre.

:: Rom, 17. Oktober.

Das Ministerium für Presse und Propaganda veröffentlicht folgenden 21. Heeresbericht:

General de Bono nahm in Adigrat eine große Truppenschau ab, an der auch Ras Gugsar teilnahm. General de Bono ernannte bei dieser Gelegenheit Gugsar im Namen des Königs zum Ras von Tigre. Diese Ernennung rief den stürmischen Beifall der einheimischen Stammesführer und der Bevölkerung hervor.

Die Erschließung des eroberten Geländes wird mit großen Anstrengungen fortgesetzt und Kraftwagen können ihre Frachten bereits von Senafe nach Adigrat befördern.

Die Fliegerei unternahm Aufklärungsflüge nach dem Süden und Osten der italienischen Linien und über die Umgebung von Makale. Hier versucht der Feind beträchtliche Truppenmassen zusammenzuziehen, die die Aufklärungsflugzeuge unter heftiges Gewehrfeuer nahmen, das jedoch keinen Schaden anrichtete.

Von den anderen Fronten und der Somalifront ist nichts Neues zu melden.

Italien kauft massenweise Kamele.

Das gute Geschäft in Britisch-Somali.

:: London, 17. Oktober.

Eine Reutermeldung aus Berbera (Britisch-Somaliland) besagt: Der Krieg hat günstige wirtschaftliche Folgen für Britisch-Somaliland. Die Italiener machen große Ankäufe und zahlreiche Karawanen ziehen mit Waren nach Abessinien. Die Italiener kaufen Hunderte von Lastkamelen an. Am Dienstag fuhr das italienische Transportschiff „Marie Pompei" mit 250 Kamelen an Bord nach Massaua ab und man erwartet, daß es bald weitere Kamele abholen wird. Die Lage in der Kolonie ist im allgemeinen ruhig, doch werden Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um mit dem unerwarteten Andrang von Flüchtlingen fertig zu werden. Internierungs- und Flüchtlingslager werden in aller Eile eingerichtet, um Kriegsteilnehmer beider Parteien und flüchtige Zivilpersonen aufzunehmen.

Die gegenseitige Hilfeleistung der Sanktionsstaaten.

DNB Genf, 17. Oktober.

Die allgemeine Aussprache über die gegenseitige Hilfeleistung der an wirtschaftlichen Sanktionsmaßnahmen teilnehmenden Staaten wurde von dem zuständigen Ausschuß der Sanktionskonferenz Donnerstag nachmittag beendet.

Man einigte sich in großen Zügen auf einen französischen Plan, der vorsieht, daß für die entstehenden Ausfälle neue Absatzgebiete erschlossen werden sollen und daß außerdem solche Staaten, die durch die Ausfuhrsperre nach Italien besonders in Mitleidenschaft gezogen werden, eine finanzielle Unterstützung in Form von Krediten oder Anleihen erhalten sollen. Ein Redaktionsausschuß wird auf dieser Grundlage einen Entschließungsentwurf ausarbeiten.

In englischen Kreisen ist man mit dem Tempo der Verhandlungen nicht ganz zufrieden, hält aber daran fest, daß dieser erste Abschnitt der Sanktionskonferenz, d. h. die Beschlußfassung über die wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen in dieser Woche beendet werden solle. Es besteht die Absicht, am Freitagabend die Vollkonferenz einzuberufen und gegebenenfalls in einer Nachtsitzung das gesamte Fragengebiet verabschieden zu lassen.

Eden wird am Sonnabend auf einige Tage nach London reisen. Gleichzeitig sollen die Beschlüsse der Sanktionskonferenz den Nichtmitgliedern zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Die französische Regierung hat der von der Sanktionskonferenz beschlossenen Waffenausfuhrsperre nach Italien zugestimmt. Auch Finnland und Lettland haben ihre Zustimmung erteilt.

Kirmesfreude durch ein Spielzeug von Herm. Vieth

Stadt Bocholt.

Freitag, den 18. Oktober 1935.

Verlängerte Geschäftszeit

am morgigen Samstag.

§ Laut Bekanntmachung der Ortspolizeibehörde dürfen die Einzelhandelsgeschäfte am morgigen Samstag bis 20 Uhr geöffnet sein. Während der Geschäftszeit ist die Beschäftigung von Angestellten, Lehrlingen und Arbeitern gestattet.

Polizeistunde an den Kirmestagen.

§ Wie aus einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters zu ersehen ist, wird die Polizeistunde am Kirmessonntag und Kirmesmontag aufgehoben. Am morgigen Samstag, also am Vorabend der Kirmes, sowie in der Nacht zum Mittwoch wird die Polizeistunde auf 3 Uhr festgesetzt.

Montag keine Müllabfuhr.

§ Wie wir bereits gestern in einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters mitteilten, findet am kommenden Kirmesmontag wegen des starken Straßenverkehrs keine Müllabfuhr statt.

Jubilare des Alters.

§ Am heutigen Freitag können wieder zwei Bocholter Altersjubilare ihren Geburtstag begehen. Es ist dies zunächst Herr Hermann Ronau (Prinz-Heinrich-Straße 25), der in sein 88. Lebensjahr tritt, und Herr Wilhelm Steffen (Burggrafenstraße 14), der 86 Jahre alt wird. Beide erfreuen sich noch einer guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. Herr Ronau ließ es sich, wie er das schon seit Jahren zu tun pflegt, auch diesmal nicht nehmen, sich höchstpersönlich auf der Redaktion seines Leibblattes vorzustellen, zum Zeichen, daß er noch lebe. Wir wünschen den alten Herren weiterhin einen sorgenfreien Lebensabend.

Neuer Gendarmerieoberwachtmeister

für den westlichen Kreis Borken.

§ Anstelle des nach Hiltrup versetzten Gendarmerieobermeisters Schneider wurde der bisherige Gendarmeriemeister Thomas aus Dortmund zum Gendarmerieobermeister befördert und zum Abteilungskommandant für den westlichen Kreis Borken ernannt. Der Dienstbereich des neuen Abteilungskommandanten umfaßt die Aemter Liedern-Werth, Rhede und Dingden sowie die Stadt Anholt; er hat seinen Sitz in Bocholt.

Deutsche Arbeitsfront.

Abänderung der Bestimmungen über Mitgliedschaft.

a. Die Kreiswaltung der DAF teilt uns mit, daß in der Beilage zur amtlichen Mitteilung der DAF vom 12. 10. 1935 Folge 33 folgender Text veröffentlicht ist:

„Ab 1. November 1935 fällt der Verwaltungskostenbeitrag der Klassen 1, 2, 3 und 3a fort. Es zahlen also in Zukunft auch Parteigenossen den vollen Beitrag gemäß ihrem Einkommen. — Es kommen nunmehr alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront in den Genuß der Unterstützungseinrichtungen der Deutschen Arbeitsfront und der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Die Bestimmungen 14 a, f und g sowie 15 a und b der Richtlinien über die Mitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront kommen durch diese Anordnung künftig in Fortfall. gez. Dr. R. Ley."

*

Veranstaltungen der D. A. F.

Kameradschaftsabende mit Tanz für die Rekruten

finden statt: am 24. 10. in Rhede im Lokal Hengstermann, abends 8 Uhr; am 27. 10. in Bocholt im Lokal Haus der NSDAP, abends 8 Uhr.

Reuter-Rezitationsabende

von Hameister finden statt und zwar jedesmal um 8 Uhr: am 23. 10. in Suderwick im Lokale Terstegge; am 24. 10. in Anholt im Lokale Kaiserhalle; am 26. 10. in Dingden im Lokale Hengstermann; am 27. 10. in Rhede im Lokale Hengstermann; am 31. 10. in Bocholt im Haus der NSDAP.

Bayrisches Oktoberfest.

Veranstaltung der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

a. Wir geben hiermit allen Volksgenossen von Bocholt und Umgegend bekannt, daß in der Zeit vom 16. bis 28. Oktober in Köln ein original bayerisches Oktoberfest veranstaltet wird. Die größte und Jubiläumsveranstaltung des frohen Samstagnachmittags findet am 26. Oktober unter Mitwirkung sämtlicher Künstler aus dem ganzen Reich statt. Zum Besuch dieser Jubiläumsveranstaltung ladet die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" alle Volksgenossen ein. — Karten zum Besuch der Veranstaltung sind auf der Dienststelle in der Königstraße erhältlich. Für Unterkunft, Verpflegung und Transport sorgt die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Anmeldungen müssen bis zum 20. Oktober erfolgen.

gez. Lücke, Kreiswart „Kraft durch Freude".

Fahrraddieb gefaßt.

§ Am Erntedankfest hatte ein Bocholter vor einer Wirtschaft in Suderwick nachts gegen 2 Uhr ein fast neues Herrenfahrrad gestohlen. Der Täter hatte das Rad inzwischen nach Heiden verkauft. Da er aber beobachtet worden war, wollte er das Rad unerkannt an den Eigentümer zurückgeben. Bei dieser Gelegenheit wurde er von der Bocholter Kriminalpolizei gefaßt.

Schweres Verkehrsunglück

auf der Dingdener Landstraße.

Personenkraftwagen geriet ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Eine Insassin erlitt einen schweren Schädelbruch, die übrigen Insassen wurden leichter verletzt.

§ Bocholt, 18. Oktober.

Am Mittwochabend ereignete sich kurz nach 10 Uhr auf der Dingdener Straße in der Nähe der Wirtschaft Telake ein schwerer Verkehrsunfall. Der Personenkraftwagen des Kaufmanns Heinrich Sch. aus Bocholt (Ostwall 12) geriet ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum, wobei sämtliche Insassen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die schwersten Verletzungen erlitt die 28jährige Tochter des Besitzers, die einen schweren Schädelbruch davontrug und bis gestern abend das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hatte.

*

Zu dem Unglück erfahren wir noch folgendes:

Der Unglückswagen befand sich auf der Heimfahrt von Frankfurt a. M. und wurde von dem 21jährigen Sohn des Besitzers gesteuert. In dem Wagen befanden sich außer dem Fahrer und dem Besitzer die 28jährige Tochter und ein 23jähriges Mädchen namens U. aus Bocholt. Als der Wagen etwa in Höhe der Sildheidestraße war, geriet er auf der naßen Straße, die zudem mit Laub bedeckt war, ins Rutschen, streifte zunächst mit der rechten Vorderachse einen Straßenbaum, geriet dann mit der Hinterachse gegen den Schutzpfahl einer Straßenlaterne, flatterte hin und her, geriet dann nach links und fuhr hier wiederum mit der rechten Seite gegen einen dicken Straßenbaum, wobei die rechte Seite des Wagens vollständig eingedrückt wurde. Der etwa 60 Jahre alte Sch. und seine Tochter, die auf der rechten Seite saßen, wurden hierbei naturgemäß am schwersten verletzt; besonders die Tochter, die einen schweren Schädelbruch und außerdem Verletzungen an der rechten Hand erlitt. Der Vater erlitt ebenfalls Kopfverletzungen, ferner einen Arm- und Schlüsselbeinbruch und Brustquetschungen. Die 23jährige U. kam mit einer leichten Gehirnerschütterung und Quetschungen am Auge und der Sohn mit Schnittwunden an Kopf, Arm und Hand davon.

Kurz nachdem das Unglück geschehen war, wurden Polizei, Arzt und Krankenwagen alarmiert, die schnell zur Stelle waren. Die Schwerverletzten wurden zunächst in die benachbarten Häuser getragen. Da für die schwerverletzte Tochter des Besitzers Lebensgefahr bestand, wurde ihr von einem herbeigerufenen Geistlichen die letzte Oelung gespendet. Dann wurden alle Verletzten mit dem Krankenwagen bezw. dem Kraftwagen des Arztes zum Krankenhaus gebracht, aus dem der Sohn und die U. nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden konnten. Während der Zustand des Vaters zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt, ist derjenige der Tochter recht bedenklich, zumal da sie bis gestern abend das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat.

Das Unglück ist höchstwahrscheinlich auf die schlüpfrige Straße zurückzuführen; ein zu schnelles Fahren kommt nach Aussagen verschiedener Augenzeugen nicht infrage.

Noch ein Verkehrsunfall.

§ Gestern nachmittag wurde eine Frau aus der Ludgerusstraße, die mit ihrem Fahrrad die Navardistraße in Richtung Georgskirche befuhr, von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden SA.-Mann angefahren. Der Frau wurde bei dem Zusammenstoß ein Schuh zerrissen, und das Fahrrad des SA.-Mannes wurde beschädigt.

Ein Tag in der Weinlese.

Zum Fest der deutschen Traube und des Weines.

Die Nacht flüchtet sich leise vor dem Tag in die Berge. Graue dichte Nebel läßt sie zurück. Träge kriechen sie hinab von den Baumkronen zu den Hängen, wo Rebe an Rebe steht, wo Traube an Traube reift. Da setzen sie sich fest, wie böse Geister, die Kinder furchtsam machen. Langsam, müde, löst sich der Nebel auf, Fetzen schleichen über die Bergkuppeln, bilden kleine Ringe oder graue Schläuche, die sich gegen den jungen Tag auflehnen. Im Osten wird es nun heller. Es sind schon die fernen Bergketten zu sehen. Allmählich weitet sich dann die Helle, von Horizont zu Horizont. Die Sonnenstrahlen können aber die Weinberge noch nicht erreichen, noch liegen sie matt da. Die Blätter haben noch nicht den frohen Glanz des frühen Lichtes. Unter ihnen hängen die Trauben mit ihren pausbäckigen Beerchen. Ueber das Pflaster der Straße rollt der erste Winzerwagen, gemächlich ziehen ihn die beiden weißgelben Kühe. Noch ist die Last nicht schwer, die beiden Lotten sind leer, und auch die Logeln haben noch kein Gewicht. Die Traubenmühle tratscht auf einem Wägelchen hinterher. Der Winzer, die Frau, der Sohn, die Tochter und der Knecht begleiten den Wagen, feierlich, wie ein Hochzeitszug, der zur Kirche zieht, fährt er daher, gehen die Menschen durch den Morgen. „Heute darf überall gelesen werden!" lautet die Parole. So zog man schon die ganze Woche hinaus in diesen und in jenen Wingert, Zelle um Zeile mühsam abgeerntet, Traube um Traube, gebückt und geschnitten, Logel um Logel gefüllt. Es ist immer das gleiche Lied, Arbeit, Arbeit, Werktag des Winzers. Die junge Winzertochter weiß das Lied zu singen, die Hände sind steif von Saft und Morgenkühle, das ewige Bücken kriecht unter die Schulterblätter. Der Fremde aber, der Städter, der mit seinem Auto am Weinberg vorbeifährt, oder über die Straßen wandert, auf ihn macht dieses einfache und schöne Bild Eindruck, ihm wird es zum Erlebnis. Als die Winzergruppe den Weinberg erreicht, den am Abend vorher der alte Winzer für die Lese bestimmt hat, werden die Logeln vom Wagen genommen, wird die Mühle auf den Zuber gestellt. Und kaum sind Minuten vergangen, da füllen sich schon die Eimer, da füllt sich schon die erste Logel. Langsam wird die Traubenmühle gedreht, dicker Saft und zerhackte Beeren mischen sich zur Maische. Nun sind auch die grauen Morgennebel verschwunden. Der Himmel ist eine einzige große blaue Kuppel, die Sonne hat sich hochgeschwungen und taucht die Weinberge in goldenes Licht. Die Stunden vergehen, jeder hat mit sich selbst zu tun.

Bald ist der Morgen schon vorüber. Der Mittag naht. Die Lotten sind gefüllt mit der dicken saftigen Brühe. Die Kühe ziehen den Wagen heim zur Stadt, zum Kelterhaus, zur Genossenschaft oder zum Kommissionär. Indessen setzen sich die anderen eine Weile hin zur Rast, die heißen Pellkartoffeln werden aus dem Topf geholt. Man ist zufrieden, ein seliger Arbeitsfrieden. Schnell vergeht auch der Nachmittag, Stunde um Stunde. Noch einmal leuchtet die Landschaft auf . . . wenn die Sonne, schon ganz im Westen, einen funkelnden großen Strahl in das Grün der Weinberge sendet. Kleine rote Flecken schimmern an den Blättern. Bald werden alle ganz rot sein; letzte herbstliche Schönheit des Weinlandes. Es ist Heimkehr. Viel Herbstwagen fahren über die Straßen, zum Dorf oder zur Stadt. Die rote oder gelbe Brühe schaukelt im Faß. In langen Reihen stehen die Wagen vor der Genossenschaft, im Hof des Gutshauses, oder des Kommissionärs. Im Kelterhaus wird fleißig geschafft. Die großen Kelter stehen unter Druck, dicke Brühe läuft daraus. Die Pumpe saugt den Saft auf und stößt ihn im gleichen Takt wieder in die Fässer. Die eine Kelter hat schon ihre Schuldigkeit getan. Der Trester ist zurückgeblieben, wird ausgehoben. Immer neue Mengen des jungen Mostes aber wollen durch die Kelter laufen, die ganze Nacht noch. Aus dem Kellerloch dringt schon ein süßer, etwas sticker Geruch, der die Sinne betört. Dort in den großen Fässern brodelt der junge Wein, tanzt der Bitzler, der Federweiße, der böse übermütige Geselle seinen Tanz. Fuder um Fuder wird verarbeitet, Fuder um Fuder eingekellert, Fuder um Fuder wird hinaus in das Land geschickt, wird dann im Kreise froher Zecher dort und da getrunken.

Wein – nüchtern gesehen.

Jedes Ding hat zwei Seiten, auch der Wein. Er ist nicht nur ein Genußmittel, ein Freudenbringer für trinkfrohe Zecher, sondern auch ein volkswirtschaftlicher Faktor erster Ordnung. Mehr als eine Million deutscher Volksgenossen findet im Weinbau und in den mit ihm verknüpften Industrien Arbeit und Brot, 2700 Großhandlungen und rund 5000 Winzergenossenschaften verdanken ihr Dasein dem Wein. Auch ist der Wein, besonders der deutsche Wein, keineswegs schlechtweg als berauschendes Getränk anzusehen, sondern mit seinen 600 Kalorien Nährwert sogar ein wertvolles Nahrungsmittel und, mäßig genossen, durchaus gesundheitsfördernd und kräftigend.

Bocholts Frauenüberschuß aufs Land.

w Nach der letzten Erhebung des Statistischen Reichsamtes besteht in fast allen Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern ein Frauenüberschuß, während dagegen in den ländlichen Gemeinden ein Männerüberschuß besteht. Es ist festgestellt worden, daß im ganzen Reichsgebiet 333 000 Frauen im Alter von 16½ bis 33¼ Jahren, also gerade diejenigen Frauen im heiratsfähigen Alter, in den ländlichen Gemeinden fehlen. Nach der letzten Feststellung gab es in der Stadt Bocholt einen Frauenüberschuß von 900. Für diese Frauen sind die Heiratsaussichten innerhalb unserer Stadtgrenzen naturgemäß nicht mehr günstig. Ein Wohnsitzwechsel oder gar ein Berufswechsel aufs Land (vom Büro in der Stadt in den landwirtschaftlichen Haushalt) würde also die Heiratsaussichten für die Frauen unserer Stadt wesentlich besser gestalten und den „Frauenüberschuß" bald verschwinden lassen.

Ein 14jähriger Dieb.

§ Ein 14jähriger Junge, der aus der Werkstatt eines Fahrradmechanikers einen Dynamo im Wert von 7 ℳ gestohlen hatte, wurde erwischt und zur Anzeige gebracht.

Wieder Mietstreitigkeiten.

p. Ein Mann forderte polizeilichen Schutz an, weil er mit seinem Mieter in Streit geraten war. Die Polizei brauchte jedoch nicht mehr einschreiten.

Achtung, Eltern und Kinder!

Puppenspiele der NSG „Kraft durch Freude".

a. Die NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" will in diesem Jahre den Kindern wieder einige Nachmittage voller Freude schenken. Alle Kinder, die im vorigen Jahre die von uns veranstalteten Puppenspiele besucht haben, werden sich gern der schönen Stunden erinnern, die der bestens bekannte Puppenspieler Josef Severt ihnen durch seine guten Vorträge und sein gutes Spiel gegeben hat. In diesem Jahre kommt dieser Freund der Kinder mit einem ganz neuen Programm wieder und wird viel Gutes und Neues zeigen. Was alles gespielt wird, können wir noch nicht sagen, aber die genauen Spieltage und Zeiten wollen wir jetzt bekannt geben. Jedes Kind möge sich diesen Spielplan ausschneiden und aufbewahren.

21. 10. 1935: in Rhede im Saale Hengstermann
22. 10. 1935: in Bocholt im Saale des Hauses der NSDAP
23. 10. 1935: in Dingden im Saale Hengstermann
24. 10. 1935: in Werth im Saal te Brunt
25. 10. 1935: in Anholt im Saal der Kaiserhalle
27. 10. 1935: in Suderwick im Saal Terstegge.

Alle Veranstaltungen beginnen pünktlich um 15,30 Uhr, und der Preis beträgt für jedes Kind 10 ₰.

Karten für diese Puppenspiele sind im Vorverkauf auf der Kreisdienststelle der NS Gemeinschaft „Kraft durch Freude" (Bocholt, Königstraße 20) zu haben.

Allerseelen naht.

Bringt die Gräber in Ordnung!

— Allerseelen naht, und mit ihm der Monat, in dem die ganze christliche Welt mehr als sonst der Toten gedenkt, die auf den Friedhöfen der Auferstehung entgegenschlummern. Alle Liebe wird aufgewandt, um die Gräber schön zu schmücken und das Andenken der Toten zu ehren. Da wird es nun in diesem Jahre mehr Arbeit geben als sonst. Der Orkan, der in der letzten Woche unser Gebiet heimsuchte, hat gerade auch auf den Friedhöfen mancherlei Zerstörungen angerichtet. Grabsteine sind aus ihrer Lage gehoben und sogar umgeworfen worden, Sträucher und Bäume sehen arg zerzaust aus. In gut 14 Tagen muß das alles behoben sein, will man wieder das erbauende Bild herstellen, das unsere Friedhöfe im Totenmonat immer ausgezeichnet hat.

§ Der Stadtomnibus verkehrt am Kirmessonntag und Kirmesmontag ab 10 Uhr vormittags bis 23 Uhr alle 40 Minuten (statt alle 80 Minuten). Der Fahrplan ist aus einer Anzeige zu ersehen.

§ „Pour le mérite" des kleinen Mannes. Außer dem als Polizeimeister nach Ahlen versetzten Polizeihauptwachtmeisters Legemann ist auch der Rottenarbeiter Heinrich Schlecking (Gustav-Becker-Straße 5) im Besitz des Goldenen Militärverdienstkreuzes.

p. Angezeigt wurde der Führer eines Personenkraftwagens, weil ein Kennzeichen des Wagens unleserlich war. — Ferner wurden 2 Personen gebührenpflichtig verwarnt.

w Der Reichsbahnverkehr im Monat September 1935. Insgesamt wurden im September im Direktionsbezirk Essen 391 Personensonderzüge gefahren, davon außer den bereits erwähnten u. a. noch 40 Vor- und Nachzüge für den Ferienrückverkehr, 73 Pilgerzüge, 53 Gesellschaftssonderzüge, 8 aus Anlaß der Horster Pferderennen und 4 Züge ins Blaue.

w Zur neuen Garnisonstadt des Inf.-Regts. 57 wurde Siegen bestimmt. Die neue Kaserne wurde auf dem Wellersberg errichtet; und Mittwoch konnte der erste Truppenteil seinen feierlichen Einzug in die neue Garnison halten.

Amt Liedern-Werth.

Barlo

Ergebnis des Eintopfsonntags.

§ Die Eintopfsammlung am vergangenen Sonntag ergab für die gesamte Ortsgruppe der NSV, wie wir bereits berichtet haben, einen Betrag von 194,55 ℳ. Davon entfallen auf Barlo 71 ℳ, auf Stenern 71,25 ℳ und auf Hemden 52,10 ℳ. — Im Laufe der Woche findet eine Brockensammlung statt. Die Volksgenossen werden gebeten, bei dieser Gelegenheit alle überflüssigen Kleidungsstücke, Möbel usw. dem WHW zur Verfügung zu stellen.

Holtwick

§ Zwei neue Gesellen. Vor der Prüfungskommission der Kreishandwerkerschaft bestanden die Gebrüder Anton und Johann Demming die Gesellenprüfung im Müllergewerbe. Die Prüflinge haben die Lehrzeit im elterlichen Betrieb abgeleistet.

Werth

Superintendent Evers nahm Abschied.

Nach 48jähriger Amtstätigkeit.

§ Der Pfarrer der evangelischen Gemeinde Werth, Superintendent Evers, nahm am vergangenen Sonntag Abschied von seiner Gemeinde, in der er nicht weniger als 48 Jahre in vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit seines Amtes gewaltet hat. Nachdem Pastor Langhof (Anholt) seinem treuen Nachbar ein Gedenkwort zugerufen hatte, wandte sich der Scheidende an seine Gemeinde, indem er einen Rückblick auf seine Wirksamkeit in Werth warf. Als Vertreter des Fürsten Salm-Salm nahm der Generalbevollmächtigte Dr. Böning an der Feier, die von Vorträgen des Kirchenchores umrahmt wurde, teil.

Welches Vertrauen Pfarrer Evers bei der Kreissynode genoß, geht daraus hervor, daß er vor mehr als 25 Jahren zum Superintendenten der Synode Münster gewählt wurde. Fast ebenso lange bekleidete er das Amt eines Kreisschulrates. Für seine Verdienste um Staat, Kirche und Schule wurde er seinerzeit mit der Verleihung des Roten Adlerordens und des Königlich Preußischen Verdienstkreuzes ausgezeichnet. Wegen seines liebenswürdigen Charakters war Superintendent Evers weit über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus, auch bei seinen katholischen Mitbürgern, allgemein geachtet. Möge ihm in seiner neuen Heimat am Fuße der sagenumwobenen sieben Berge am Rhein ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W.; Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel u. Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Häfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeno-Anzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W.
Druck: Zeno G m. b. H., Münster i. Westf.
Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 8 vom 10. 9. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.
Durchschnittsauflage IX. 1935: Zeno-Zeitung insgesamt 40 484
enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen: 2935; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld: 5377; — Borkener Zeitung Borken: 3046; — Bürgerblatt, Emmerich: 1736; — Dülmener Zeitung, Dülmen: 1828; — Halterner Zeitung, Haltern: 1743; — Kreiszeitung, Ahaus: 3090; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine: 4208; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg), Rheine: 1520; — Neuer Emsbote, Warendorf: 2407; — Tageblatt, Oelde: 1651; — Volksblatt, Bocholt: 5981; — Volksblatt, Wesel: 888; — Volkszeitung, Emsdetten: 2161; — Volkszeitung, Dorsten: 1913.

In Ruhe besichtigen auch Sie an den Kirmestagen die

GROSSE AUSSTELLUNG IM MÖBELHAUS „WESTEND"

Sonntag geöffnet!

Billige Preise! — vornehme Neuheiten werden Ihnen ohne jeden Kaufzwang bereitwilligst gezeigt. — Reelle Bedienung!

5858a

Tengelmann 3 Flaggen-Kaffee der überzeugend gute ¼ Pfd. **70** Pfg.

Tengelmann Bremer-Art der beliebte Kaffee ¼ Pfd. **60** Pfg.

Weitere Sorten röstfrisch, ¼ Pfd. von **50** bis **85** Pfg.

Tengelmann-Kakao, stark entölt, leicht bekömmlich ¼ Pfd.-Pak. von **20** bis **50** Pfg.

Tengelmann-Tee preiswert, feine Mischungen

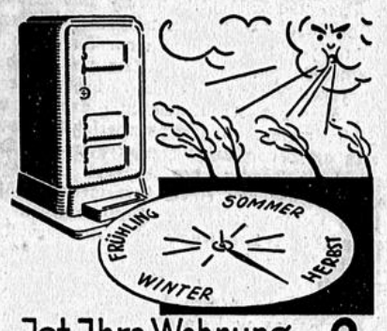
Schokoladen, Pralinen Keks u. a. Lebensmittel

Erwerben Sie meinen schönen **Reklame-Luftballon** der beim Einkauf v. Mk. **1.—** an erhältlich ist (solange Vorrat reicht)

3% Rabatt in Marken (nur wenige Ausnahmen)

Tengelmann KAFFEE-GESCHÄFT

Bocholt Neustr. 6 Ruf 3090



Ist Ihre Wohnung winterfertig?

Oder fehlt der Allesbrenner noch? Dann nicht lange gefackelt! Besichtigen Sie unsere große Auswahl führender Modelle. Die Wahl - ein Vergnügen!

in dem Fachgeschäft

Hungerkamp

Herde — Oefen

Ravardistraße (gegenüber Capitol)

Sonntag geöffnet.

Wachstuche

moderne Deckenmuster, sowie Auslegewachstuch für Schränke in großer Auswahl. (5891

Tapetenhaus Höing

Ravardistraße 14

Billiges

Kirmesangebot!

4.90 5.90
6.90 7.90

Schuhhaus Böcker

Osterstr. 1. 5873

Gut u. billig . . wie immer

Alter Münsterländer	Liter 2.—,	¼ Ltr.	0.50
Feiner alter Klaren	Liter 2.—,	¼ Ltr.	0.50
Schnaps m. Bonekamp	Liter 2.30,	¼ Ltr.	0.60
Prima Doppelkorn	Liter 2.80,	½ Ltr.	1.40
Feinst. Weinbrand-Verschnitt	Flasche 2.45,		1.30
Alter Wacholder	Liter 2.50,	½ Ltr.	1.25
Bester alter Korn-Anis	Liter 2.60,	½ Ltr.	1.30

— Preise ohne Flasche —

Rheingauer Obstwein (Apfelwein)	¼ Fl.	0.35
Wermutwein, prachtvolle Qualität	Liter	0.75
Spezial Rot, süßer Dessertwein	Liter	0.90
Tarragona, feine Qualität	Liter	1.00
Kirschdessertwein, sehr fein	Liter	1.20
Original Insel Samos, fein alt	Liter	1.25
Malaga, sehr fein	Liter	1.25

Weine vom Faß! Ohne Flasche!

Drogerie Maass, Osterstr.

5878i

Das große lustige

Kirmes-Festprogramm

im

Capitol-Theater

Ab heute Freitag, Samstag, Sonntag und Montag ist eine Lachsturm entfesselnde Angelegenheit Dorit Kreysler — Paul Richter — Ida Wüst in:

Ein frisches spannendes, aber mit Humor geladenes Großlustspiel der Ufa, voll von draufgängerischer Jugend, reich an originellen Geschehnissen und an witzigen, übermütigen Situationen

In der weiteren Besetzung:
Hugo Fischer-Köppe — Gustl Stark-Gestettenbauer — Eric Ode — Harry Hardt — Werner Fink u. a. m.

Im Beiprogramm der bekannte Sensationsdarsteller Carlo Aldini in:

Carlos schönstes Abenteuer.

Ein spannender sensationeller Abenteuerfilm voll Laune und Humor.

Außerdem ein hochinteressanter Kulturfilm und die neue BAVARIA-TONWOCHE.

Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr, Sonntags ab 2 Uhr. Beginn der letzten Abendvorstellung 8,30 Uhr. Ab Dienstag vollständig neues Programm!

Blumenkohl Kopf 0.35
Weintrauben Pfd. 0.18

3% **Hill** 3%

bekannte Verkaufsstellen Ruf 2134

Reklame bringt Erfolg!

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. — Mindestpreis für jede Wortanzeige 50 Pfg. — Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellengesuche

Junge **Verkäuferin** z. Zt. in ungek. Stellung eines Kaufhaus., sucht sich z. verändern. Schriftliche Off unter K2850 an das Volksblatt

Mädchen 23 Jahre alt, d bereits 7 Jahre in Stellung war, sucht z. 15. Nov. Stellung in bürgerlichem Haushalt. Auskunft beim Volksblatt.

Mädchen sucht Stellung z. weiteren Ausbildung in bess. Küche. Tascheng. erwünscht. Angebote unter B2832 an das Volksblatt.

Mädchen vom Lande, in Küche u. Haushalt perf., sucht Stellung in bürgerlichem od herrschftl. Haushalt. Auskunft beim Volksblatt.

Kath., kräftiger Junge, 17 Jahre v Lande, sucht Stelle als **Holzschuhmacher-Lehrling** Auskunft beim Volksblatt.

Stellenangebote

Leistungsfähige Großdruckerei sucht **Vertreter** Angebote unter 1495 Postlagernd Wesel

Schulentlassenes Mädchen für die Stepperei als **Lehrmädchen** gesucht. Josef. Lükes, Bocholt, Realschulstr. 1.

Ein tüchtiges in allen Hausarbeiten erfahr. **Mädchen** das zu Hause schlafen kann, per sofort ges. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Mietgesuche

Angestellt. sucht **3-4 Zimmerwohnung** Westend bevorz. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

3 Zimmer und Küche von Ehepaar mit Kind (sicherer Mietzahler) zum 1. 11. od. später in Bocholt ges Angebote unter D2841 an das Volksblatt.

Von Dauer wird das Mietverhältnis sein wenn Wohnung u. möbl. Zimmer vor allem in unserer maßgebenden Familienzeitung angebot. werden, die namentlich überall in den soliden Arbeitnehmerschichten gelesen wird. Die allgemeine weite Verbreitung unserer Tageszeitung macht sie ganz besond. für derartige und alle anderen kleinen Gelegenheitsanzeigen, die besond. mäßig berechnet werden, sehr geeignet.

Eine **2-3 Zimmerwohnung** z. 1. 11. gesucht. Adressen unter E2855 an das Volksbl Bocholt

Freundl., helles **Zimmer** mit Motorrad unterstellmögl. auch außerhalb der Stadt von sol. Herrn ges. Angebote unter 379 a. d Volksblatt Wesel.

Vermietungen

Wohnung abgeschloss. Etg 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör und Garten z vermieten. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

In Neubau abgeschlossene **Etage** sof. zu vermieten Angebote unter F2846 a. d. Volksblatt in Bocholt

Wohnung abgeschl. Etage, 3 Zimmer, Küche mit Zubehör, zu vermieten. Mietpreis 52 M Angebote unter C2843 an das Volksbl. Bocholt

Schöne abgeschl **2 Zimmerwohnung** sof. z. vermieten Mietpreis 23 M. Angebote unter E2845 an das Volksbl Bocholt

Herr findet frdl. möbliertes **Zimmer** mit Morgenkaffee in gut bürgerl. Hause, schöne Lage. Auskunft beim Volksbl. Bocholt.

Eine abgeschl. **2. Etagenwohnung** 4 Räume, zu vermieten. Mietpreis 35 M Angebote unter A2851 an das Volksblatt.

Frdl. möbl. **Schlafzimmer** evtl mit voller Pension, sofort zu vermieten. Bocholt, Hohenzollernstraße 38

Freundl. möbl. **Zimmer** zu vermieten. Offerten unter Nr. 100 postlagernd Wesel

Leeres **Zimmer** Neub., an alleinstehende Person preiswert zu vermieten Offerten unter Nr C2853 an das Volksblatt.

2 schöne **Zimmer** zu vermieten, daselbst finden 2 Personen Schlafstelle. Bocholt, Urbachstraße 16

2 Zimmer zu vermieten, f junges Ehepaar Auskunft beim Volksbl Bocholt

Kaufgesuche

Biedermeier-**Schreibtisch** (Kirschbaum) zu kaufen gesucht. Angebote unter B2842 an das Volksbl. Bocholt

Zimmerofen gesucht. Adressen unter Nr. C2833 an das Volksblatt.

Gebrauchter **Schreibtisch u. Büroschrank** nach Möglichkeit Rollschrank, zu kaufen gesucht Angeb m. Preis unter G2847 an das Volksblatt.

Guterhaltene **Kaminplatte** zu kaufen ges. Angeb. m. Preis u. Größe unter A2841 an das Volksblatt.

Guterhaltener **Zimmerofen** preiswert abzugeben. Wilh. Kesseler, Wesel, Nordglacis. (Eing. Gossens)

Eingetragener, schwarzbunter **Zuchtstier** guter Abstamm. mit Milchnachweis, zu verk Langenberg, Vomick 3

Zur gefl. Beachtung!

Wenn unter einer Anzeige steht: **„Offerten unter Nr. . . . an die Geschäftsstelle"**, dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! — — **Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Aerger!**

Kaufangebote

Fast neuer **Smoking** und Ulster billig abzugeben. Bocholt, Wittekindstraße 6

Knabenmantel (3—5 Jahre) billig abzugeben Bocholt, Ostmauer 21 2. Etage

3 Bettstellen mit Matratze, 1 Vertikow billig zu verkaufen. Wesel Tücking str. 11

Gebrauchte und neue **Bettstelle** nebst Matratze und Betten bill. zu verkaufen. Näher. Bocholt, Nordstraße 21

Hund! Hübscher, weiß Zwergspitz, 1 J. alt, sehr wachsam billig zu verkaufen. Auskunft beim Volksbl. Bocholt

Junger **Hund** Pinscher, umständehalber in gut Hände billig abzugeben. Auskunft beim Volksblatt.

Der Preis Ihrer Kleinanzeige muß im Verhältnis zu d. Wert stehen, den Sie beim Verkauf des anzubietenden Gegenstandes erzielen. Das können Sie sich vorher spielend leicht ausrechnen, da wir, genau wie beim Telegramm, nach Worten berechnen. Nehmen Sie nur den Tarif zur Hand, d. wir immer wieder am Kopf dieses Teiles veröffentlichen

Junge, güste u. milchgebende **Kuh** zu verkaufen. Auskunft beim Volksblatt.

Gut erhaltener **Küchenschrank** und Aufrichte m Töpfen, weiß lackiert, billig abzugeben. Besichtigung gern gestattet. Auskunft beim Volksblatt.

Ein sehr gut erhaltener **Fahrstuhl** gummibereift, preiswert abzug. Auskunft beim Volksblatt.

Buchungsmaschine Fabrikat A E G. 46 cm. langer Wagen, 2 Zählwerke, zu verkaufen. Angebote

Transparent Größe 65X85 cm 3 eckig, gebr., billig abzugeben Bocholt, Langenbergstr. 53

Sie helft in allen Fällen rasch und billig suchen, tauschen und verkaufen Ihr Helfer, die kleine Anzeige.

Verschiedenes

Geg. gute Sicherheit und hohe Zinsen **100-200 M** auf ein Jahr z. leihen gesucht. Auskunft beim Volksbl. Rhede, Deichstraße 28

Wenn es zu spät ist, ärgern Sie sich.

Und dabei wird es Ihnen so leicht gemacht. Ein telefonischer Anruf oder ein kurzer Besuch in einer unserer Geschäftsstellen und Ihre kleine V.-Anzeige steht beim nächsten Mal auch hier an diesem auffälligen Platz Daß

„die Kleine"

V.-Anzeige so billig ist und überall gelesen wird, (sie erscheint in den beiden Ausgaben Bocholt und Wesel) wissen Sie ja längst. Denken Sie darum rechtzeitig daran, den Text herein zu geben.

Am Freitag erscheint sie wieder!

Es war schon immer so: „Kleine Anzeigen" gehören ins Volksblatt!

Aus Münster und dem Münsterland.

Beschlagnahmte Devisen im Landesfinanzbezirk Münster.

‡ **Münster**, 17. Oktober.

Bei der Devisennachschau im Landesfinanzamtsbezirk Münster sind in der letzten Zeit rund 3400 Rm. und 250 hfl. beschlagnahmt worden, die verbotswidrig in das Ausland verbracht werden sollten.

Erfolge in der westfälischen Lupusbekämpfung.

Δ **Münster**, 17. Oktober.

Der langjährige, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Vorkämpfer der Krebs- und Lupusbekämpfung vor allem in Westfalen, Universitätsprofessor Dr. Stühmer, hat vor kurzem in einem Vortrage über die Ergebnisse der Lupusbekämpfung in Westfalen berichtet. Dabei führte er aus:

Drei Aufgaben gelte es zu lösen: die restlose Erfassung aller Lupuskranken, die planmäßige Behandlung des Einzelnen bis zum Enderfolge und die Sicherung des Erfolges durch regelmäßige Ueberwachung und Nachkontrolle. Die erfolgreiche Arbeit sei besonders dadurch ermöglicht worden, daß der Westfälische Verein für Krebs- und Lupusbekämpfung in der Gemeinde Handorf bei Münster in der auf das modernste eingerichteten Heilstätte „Haus Hornheide" eine vorbildliche Einrichtung geschaffen habe. Zunächst wurden hier im Jahre 1929 schon 753 Kranke behandelt, und von Jahr zu Jahr sei die Zahl der behandelten Kranken gestiegen. Im Jahre 1930 wurden schon 1090 Kranke behandelt, im Jahre 1931 waren es 1301, 1932 stieg die Zahl auf 1528, 1933 auf 1767, und am 1. Oktober 1934 war schon die Zahl von 2481 erreicht. Bei der Beurteilung der Ergebnisse sei zu berücksichtigen, daß vorwiegend ältere, besonders hartnäckige Fälle erfaßt worden seien. Unter diesen Umständen sei der erreichte Prozentsatz von 12,55 Prozent geheilter Menschen sehr günstig. Dieses Ergebnis aber werde sich noch bessern, sobald in größerem Maße jugendliche Erkrankte erfaßt werden können. Die Bestrebungen, nach Möglichkeit alle Kranken der Behandlung zuzuführen, werden von allen Seiten und Behörden unterstützt. Am stärksten befallen sei die Einwohnerschaft des Regierungsbezirks Münster, wo auf 10 000 Einwohner 5,44 Lupuskranke kommen, dann folge der Regierungsbezirk Minden mit 3,57 Kranken, und an letzter Stelle, aber dichtauf folge der Regierungsbezirk Arnsberg mit 3,35 Kranken. Da aber leider nicht alle Fälle bekannt seien, liege der Prozentsatz aber sicher höher. Erfreulicherweise aber sei durch die Einrichtung des Tuberkuloseausschusses jetzt die Möglichkeit gegeben, den Lupus jetzt planmäßiger und daher wirksamer zu bekämpfen.

Schnelltriebwagen auch für Kurzstrecken.

‡ **Münster**, 17. Oktober.

Hierzu teilt uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster folgendes mit:

Zur Vermeidung von Schwierigkeiten in der Verkehrsbedienung war die Benutzung der Fernschnelltriebwagen auf Kurzstrecken bisher ausgeschlossen. Vom 15. Oktober ab werden diese Wagen für den ganzen Lauf uneingeschränkt freigegeben. Im Reichsbahndirektionsbezirk Münster hält der seit dem 6. Oktober fahrplanmäßig verkehrende Fernschnelltriebwagen Köln—Hamburg (FDt 37/38) bekanntlich in Münster und Osnabrück.

Kabelbrand im Untertagebetrieb der Zeche „Sachsen".

‡ **Heessen**, 17. Oktober.

Mittwoch vormittag entstand, wie die Verwaltung der Zeche Sachsen mitteilt, im Untertagebetrieb der Zeche in einer Rohrstrecke zur Pumpenkammer der ersten Sohle ein Kabelbrand, der eine sehr starke Rauchentwicklung zur Folge hatte und größere Teile des Grubenbetriebes unter Rauch setzte. Dank der sofort mit größter Energie durchgeführten Bergungsarbeiten konnten alle unter Tage beschäftigten Bergleute in kurzer Zeit geborgen werden. Die zur Hilfe herbeigeeilten Rettungstrupps der Zechen de Wendel, Radbod und Westfalen brauchten nicht mehr einzugreifen. Der Brand hat inzwischen auf die Pumpenkammer übergegriffen. Die Abdämmungsarbeiten werden durch die sehr große Hitze und Rauchentwicklung sehr stark behindert. In den Abendstunden ist daher die Berufswehr der Zeche Rheinelbe in Gelsenkirchen zur Hilfeleistung herangezogen worden.

*

Δ **Münster**, 17. Okt. **Interessante Entdeckungen im Hause Knipperdöllinks.** Im Bogenhaus Prinzipalmarkt Nr. 41, das sich jetzt in dem Eigentum des Schuhwarenhändlers Viehof befindet, ursprünglich dem späteren Wiedertäuferkanzler und -Scharfrichter Knipperdöllink gehörte, hat zunächst lange Zeit hindurch der spätere Wiedertäuferkönig Jan von Leiden gewohnt, und hier wurden die ersten wiedertäuferischen Schriften im Keller des Hauses gedruckt, wie denn auch dieses Haus als die erste Versammlungsstätte der Wiedertäufer zu betrachten ist. Bei dem soeben beendeten Umbau des Innern des Hauses und Erweiterung auf den früheren Hofraum und damit auf den früheren Graben der Domimmunität hat man eine interessante Entdeckung gemacht. Das Innere des Hauses liegt etwa zwei Meter tiefer als der Domplatz. Beim Legen des neuen Fußbodens in dem Laden fand man einen fast nordsüdlich verlaufenden Gang, den man vielleicht als geheimen Zugang zum Domplatz ansehen darf. Ferner hat man festgestellt, daß die scheinbar stark nach rückwärts geneigte Front, die dem äußeren Eindrucke nach einzustürzen droht, mit voller Absicht so gebaut ist. Im zweiten Stockwerke ist die Mauer noch etwa 75 Zentimeter stark. Es hat sich nun ergeben, daß die innere Seite der Fassadenmauer vollständig lotrecht ist, daß man aber die äußere Linie des Giebels absichtlich so stark nach rückwärts geneigt hat, um auch, wie das bei allen älteren Häusern hier der Fall war, den Giebel die Schwingung in der Linienführung des Prinzipalmarktes mitmachen zu lassen. Bei den neueren Bauten hat man dieses feine Formgefühl unserer Vorfahren nicht fortleben lassen.

‡ **Münster**, 17. Okt. **Renovierung der Dyckburg-Kapelle.** Nicht weit von der Boniburg liegt in schöner landschaftlicher Umgebung die Dyckburgkapelle, die Friedrich Christian von Plettenberg um 1750 herum für die Bauern in der Mauritzheide erbauen ließ. Um 1870 herum kam sie in den Besitz des Grafen von Hatzfeld. Die schöne im Barockstil erbaute Kapelle wird augenblicklich einer vollständigen Renovierung unterzogen. Die Arbeiten wurden dem Kirchenmaler Sommer übertragen. In gut drei Wochen dürften sie beendet sein.

‡ **Münster**, 16. Okt. **Erstaufführung von „Frischer Wind aus Kanada" im Kammerspielhaus.** Die in der vergangenen Spielzeit so erfolgreich gepflegte Gattung des musikalischen Lustspiels im Kammerspielhaus bietet dem Publikum in diesem Jahre zuerst die „heitere Begebenheit in 4 Tagen", den Schwank „Frischer Wind aus Kanada" von Hans Müller-Nürnberg, mit den Gesangstexten von Hans Fritz Beckmann und der Musik von Herbert Walter. Die Inszenierung leitet Harry Grünecke, die musikalische Leitung liegt in Händen von Hanns Eckerle (am 2. Flügel Franz Brand). Das Bühnenbild wurde nach Entwürfen von Hans Hamann angefertigt. In den einzelnen Rollen sind beschäftigt: Bading, Balster, Dietmann, Feder-Feldern, Franz, Geisler, Goebel, Grüneke, Liman, Papperitz, Rathmann, Schnepf, Zirwes. Die Erstaufführung findet am Samstag, dem 19. Oktober, 20 Uhr, im Kammerspielhaus am Alten Fischmarkt statt.

‡ **Münster**, 17. Okt. **Starke Nachfrage nach Olympia-Karten.** Der Verkehrsverein Münster teilt mit, daß fast täglich Bestellungen für Olympia-Teilnehmerkarten eingehen, die aber bereits schon ausverkauft sind. Da die rege Nachfrage nach Eintrittskarten nach Mitteilung des Organisationskomitees anhält, wird dringend empfohlen, evtl. Kartenbedarf rechtzeitig durch die Vermittlungsstelle, den Verkehrsverein Münster, anzufordern.

‡ **Dülmen**, 17. Oktober. **Mit dem Motorrad gegen einen Lastwagen.** Mittwoch abend gegen 8 Uhr fuhr ein Motorradfahrer auf einen auf der Landstraße zwischen Dülmen und Münster haltenden Lastzug. Der Fahrer des Kraftrades, ein Regierungsbaurat aus Münster, blieb nach dem Auffahren auf den Lastzug mit zertrümmertem Schädel tot liegen. Das Kraftrad ging ebenfalls in Trümmer. Die Leiche des Verunglückten wurde dem Dülmener Krankenhaus zugeführt. Wie der Zusammenstoß entstanden ist, steht noch nicht fest, jedoch soll nach Aussage der Begleiter des Lastzuges der Anhänger durch Schlußlicht kenntlich gewesen sein.

‡ **Appelhülsen**, 17. Okt. **Kind vom Kraftwagen überfahren und getötet.** Ein hier zu Besuch weilendes vierjähriges Kind wurde auf der Landstraße nach Buldern von einem Personenkraftwagen erfaßt und so schwer verletzt, daß es den Verletzungen bald erlag.

)!(**Dorsten**, 17. Okt. **Anklage gegen die Laienbrüder aus Maria-Lindenhof.** Die Staatsanwaltschaft hat gegen die 14 Laienbrüder aus Dorsten, die vor wenigen Wochen wegen Vergehen gegen die §§ 175, 176 an Kranken und Geistesschwachen in Haft genommen waren, Anklage erhoben wegen Vergehens gegen die §§ 174, Absatz 1, Ziffer 1 und 3, 175, 176 Absatz 1, Ziffer 3, 185 und 240 (Beleidigung und Nötigung). Der Prozeß wird Mitte November in der Provinzialheilanstalt Marienthal stattfinden, da dort die Kranken, gegen die sich die 14 angeklagten Laienbrüder von Maria-Lindenhof vergangen haben, untergebracht wurden.

⊙ **Rheine**, 17. Okt. **Tödlicher Unglücksfall.** Gestern nachmittag stürzte ein auf einer Baustelle beschäftigter Bauarbeiter vom Gerüst und erlitt einen so schweren Schädelbruch, daß der Verunglückte bereits auf dem Wege zum Krankenhause starb.

□ **Emsdetten**, 17. Okt. **Brand in einer Juteweberei.** In den Mittagsstunden entstand in der Kesselanlage einer hiesigen Juteweberei ein Brand, der erheblichen Schaden anrichtete, aber noch größere Verheerungen zur Folge gehabt hätte, wenn der Brand nicht von den Besitzern entdeckt worden wäre. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, konnte aber nicht verhindern, daß das Dach abbrannte. Die Arbeiter machten zur Zeit des Brandes gerade Mittagsschicht und waren nicht im Betrieb.

Stadttheater Münster.

Mit gewissem Bangen sah man der Erstaufführung von Lippls bayrischer Moritat „Die Pfingstorgel" entgegen. Ein Stück, das so urwüchsig, stark und naturhaft in heimischer Erde steht, läßt sich nur schwer in ein anderes Erdreich verpflanzen. Ganz abgesehen vom Sprechtechnischen und Sprachlichen ließen sich noch schwerwiegende andere Bedenken vorbringen. Aber der Autor Alois Johannes Lippl stattete seine prachtvollen saftig-derben Bajuwaren so reichlich aus, daß sie auch hier im Norden zu leuchtender Lebendigkeit aufblühen konnten. Wohl seit langem nicht sah man das Publikum so vorbehaltlos und bereitwillig mit dem burlesken Geschehen auf der Bühne mitgehen. Die eindrucksvolle Buntheit der lebensvollen Bilder riefen immer wieder Sonderbeifall hervor. Die bayrische Moritat wird schnell heimisch und sicherlich zum meistbesuchten Stück werden, denn sie bietet harmlos-unbeschwerte, aber echte, frohe und gemütvolle Unterhaltung.

Die Inszenierung Wolfgang Kaehlers versuchte nach Möglichkeit, das Stück artgetreu wiederzugeben, was spielerisch und, soweit die überhaupt möglich, auch sprachlich zur Zufriedenheit erreicht wurde. Zuckermandel-Bassermann stellte das drollige Drum und Dran in farbensprühende Bühnenbilder und Maria Ullmann erwies sich einmal mehr als treffsichere und geschmackvolle Kostümbildnerin. Aus der überreichen Fülle der Darsteller, die sich zu einer fröhlichen Gemeinschaft zusammenfanden, seien nur wenige genannt. Alix Pillari und Hans Rassarts spielten leicht, unbefangen und naturfrisch ihr Liebespaar zwischen den schnurrigen und köstlichen Alten um sie herum, unter denen Kurt Meister als treusorgender Vater und ehrbedachter Musikante und Eduard Hermann als geiziger und die ganze Zeche zahlender Bürgermeister hervorragten. Besonderen Beifall ersangen sich Annegerd Riffel und Alex Tourcy als Moritatensänger. Die derbe und markerschütternde Musik Karl Lists (von Wido Weber in breiten Strichen nachgezeichnet) erhöhte die fast ausgelassene Stimmung des ungewöhnlich beifallsfreudigen Publikums.

Fr. R.

*

Am Samstag, dem 19. Oktober, 20 Uhr, findet im Stadttheater die erste Wiederholung der bayrischen Moritat „Die Pfingstorgel" statt. Die Musik zu diesem bunten, launigen Spiel von A. J. Lippl schrieb Karl List. Wido Weber hat die musikalische Leitung. Da im allgemeinen die Samstagabende im Stadttheater der Operette vorbehalten waren, werden weite Besucherkreise diese Abwechselung freudig begrüßen. Durch diese Spielplanordnung soll selbstverständlich die Operette nicht um ihr Recht gebracht werden: am Sonntag, dem 20. Oktober, finden zwei Operettenvorstellungen statt: nachmittags 15,15 Uhr „Der Bettelstudent" und abends 19,30 Uhr „Venezia".

Darlehn für Landarbeiterwohnungen.

Es wird drauf hingewiesen, daß am 15. November 1935 die Tilgungsrate für 1935 fällig ist.

Die Raten sind pünktlich einzuzahlen mit dem Vermerk: „Landarbeiterwohnungsdarlehen — Rate 1935". Eine zinslose Aussetzung der Raten, wie in den Jahren 1934 und 1935, kommt, entgegen anderslautenden Nachrichten nicht in Frage. Es ist nur noch — und zwar nur in dringendsten Fällen — eine Stundung der Raten möglich. Evtl. Stundungsversuche mit eingehender Begründung sind sofort, und zwar durch das zuständige Bürgermeisteramt, vorzulegen. Direkte Vorlagen an die Regierung haben nur eine Verzögerung zur Folge, da sonst die Stellungnahme des zuständigen Bürgermeisters nachgeholt werden muß. Für nicht rechtzeitig gezahlte Raten sind bei bewilligter Stundung 4 v. H., bei Verzug ohne Stundung 2 v. H. über Reichsbankdiskont an Stundungs- bezw. Verzugszinsen zu zahlen.

Die Bratensoße „mit den drei Handgriffen"!

Also: 1-2-3! So fix geht's nämlich mit dem Knorr Bratensoßwürfel: Zerdrücken, glattrühren und dann nur noch in ¼ Liter Wasser 3 Minuten unter Umrühren kochen. Und schon ist soviel gute Soße da wie von 2 Pfund Braten! Sie wird allein oder zum Strecken, Verbessern, Sämigmachen u. Bräunen anderer Soßen verwendet. Darum als Bratensoße stets

die von Knorr

1 Würfel Knorr Bratensoße · ¼ Liter · 10 Pfg.

Beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen auf die Zeno-Zeitung

„Ein anerkannt guter Tropfen"

So urteilen Kenner über Bitburger Simonbräu-Pilsener

Güterfernverkehr evtl. mit Wagen zu kaufen gesucht. Offert. unt. 1752 an das Bocholter Volksblatt, Bocholt, erbeten. (6007

Gut erhaltener (6032 **Dreirädwagen** Marke „Goliath", umständehalber sofort zu verkaufen. Ferd. Baggeröer, Warendorf a. d. Ems, Fernruf 175.

Eine kleine Anzeige in der Zeno-Zeitung findet im Münsterland große Beachtung und bringt beste Erfolge!

1000 Ztr. Futterrüben verbesserte rheinische Lanker, verkauft. (6026 Bauer Gerh. Elsing, Braeck bei Emmerich

Hanomag-Lieferwagen zu kaufen gesucht. Ang. unt. H 481 an d. Ang.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

7-8000 Mark auf erste Hypoth. zu leihen gesucht. Dreifache Sicherh. 5—6 % Zinsen, d. auf Wunsch monatl. bezahlt werden. Zinsen sind durch Miete gedeckt. Ang. unt. H 479 an d. Ang.-Verw. der Zeno, Münster

Heiraten

Geschäftsmann mit einem gutgehenden Geschäft und Eigenheim, ländl. Gegend d. Münsterlandes Junggeselle, 35 J. kath., sucht die Bekanntschaft ein. ehrl. Mädchens im Alter v. 25—30 J. am liebst. a. Lande, evtl. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. zwecks Heirat. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Zuschrift. mit Lichtbild, welches zurückgef. wird, unter 1758 an das Bocholt. Volksbl., Bocholt i. W. erbeten (6021

„Zeno-Zeitung" Dein Heimatblatt

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Original-Zeugnisse beifügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Wegen Erkrankung sofort kath. **Ackerknecht** der auch melken kann gesucht. Bauer Werich, Lette Kr. Coesfeld.

Landwirtlich. sucht prop. kath. (6037 **Mädchen** im Alter v. 20—25 Jahren als **Lehrtöchter** zum 1. od. 15. Nov. Schlicht umsichlicht. Bauern- od. Kötterstochter bevorz. Off. unt. L Z 9489 an d. Ang.-Verw. der Zeno, Münster

Kath. 15—17jähriges (6027 **Mädchen** für Landwirtschaft gesucht. Melken erwünscht. Offerten unter Z 171 an die Volkszeitung, Dorsten i. W.

Zum 1. Nov. ein in Küche u. Haushalt durchaus erfahrenes (6029 **Mädchen** das in besseren Häusern gewohnt hat, gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Frau Willy Tacke, Rheine i. W., Grosefeldstraße 3. (6029

Zwei tüchtige (6020 **Dachdeckergesellen** im Alter von 20—30 Jahren, gesucht. Johannes Spicker, Gescher i. W., Hallerweg 9. Ruf 218.

Umständehalber suche ich zum 15. Nov. 1935 ein **Fräulein** für Haushalt und zum Bedienen der Gäste. Mädchen vorhanden. Off. mit Lichtbild und Lohnanspruch. an Frau H. Einhaus, Restaurant, Asche-dorf a. d. Ems.

Jede Anzeige hat Erfolg!

Gesuche

Kath. Mädchen v. Lande, 20 J. alt, sucht zum 1. od. 15. Nov. (6025 **Stellung** zur Erlernung d. Küche u. d. Haushaltes. Gartenarbeit wird mit übernommen, etw. Lohn erwünscht. Ang. unt. G 85 an Bredener Anzeiger, Breden.

Suche zum 1. od. 15. Nov. (6030 **Stelle als Stütze der Hausfrau.** Bin 21 J., kath., hab Küche erlernt, u. gewillt auch and. Arbeiten zu verrichten. Ang. unt. H 487 an d. Ang.-Verw. der Zeno, Münster i. W.

Kath. Mädchen, 21 Jahre, sucht zu sofort oder später **Stelle** im Haushalt. Gut Zeugn. Angebote erbeten unt. 230 an die Allgemeine Zeitg., Coesfeld.

Sattler, Polst. u. Dekor., 25 Jahre an selbst. Arbeiten gewöhnt. (6022 **sucht Stelle** Off. unt. B G 12 an die Dülmener Zeitung, Dülmen.

Mittlerin zwischen Angebot und Nachfrage ist die „Kleine Anzeige" in den Zeno-Zeitungen. Kleine Anzeigen kosten nur wenig Geld, führen aber viel schneller zum Ziel.

Staffel für Wiederholungsnachlaß i. Zeno-Anzeigentarif

für mehrmalige Veröffentlichungen in einheitlicher Größe:

bei mindestens 3 Veröffentlichung	3 %
„ 6 „	5 %
„ 12 „	10 %
„ 24 „	15 %
„ 52 „	20 %

Wir eröffnen am Samstag, den 19. Oktober, ein **Optisches Fachgeschäft**

Unsere mehr als 10jährige Tätigkeit in ersten Häusern unseres Faches verbürgt Ihnen sorgfältigste Anpassung der Augengläser und zuvorkommenste Bedienung.

Spiker & Sturm, Münster i. W. Bogenstr. 9 (Nähe Kiepenkerl). Durchgehend geöffnet.

Eine Möbelschau die es „in sich" hat

das ist auf jeden Fall die große Möbelausstellung im MHM. Denn hier finden Sie in 3 großen Lagerhäusern mit zus. 9 Stockwerken eine großartige Auswahl formschöner Möbel zu erstaunlich kleinen Preisen. Und diese Schau muß man gesehen haben, um überhaupt zu wissen, welche Auswahl es in Möbeln gibt, welche Schönheit und Gediegenheit und . . . . . welche Preiswürdigkeit.

Möbelhaus Heilborn seit 1874

Münster i. W., Kuhstraße 14 ● Sonderschau: Alter Steinweg 27 a

Annahme von Ehestandsdarlehen. 6014

Aus Westdeutschland.

Gefesselt und die Wohnung ausgeraubt.

× Berg.-Gladbach, 17. Oktober.

In dem Berg.-Gladbacher Vorort Rodemich führten am Mittwoch drei Einbrecher ein tolles Räuberstück aus. Ueber das Dach eines Anbaues stiegen die Burschen in das Haus eines Polizeiwachtmeisters. Als sie feststellten, daß die Frau allein zu Hause war, drückten sie eine Fensterscheibe ein und drangen in das Schlafzimmer. Der erschrockenen Frau fesselten sie mit einem Riemen Hände und Arme und legten ihr eine Schlinge um den Hals mit der Drohung, die Schlinge sofort zuzuziehen, falls sie um Hilfe rufe. Während einer der Täter die Frau in Schach hielt, raubte der zweite die Wohnung aus. Der dritte Verbrecher stand draußen Schmiere. Den Räubern fielen große Mengen von Wäsche, Kleidern, Anzüge und Mäntel sowie eine Polizeiuniform, wertvolle Schmucksachen und rund 1500 Mark bares Geld in die Hände. Ohne eine Spur zu hinterlassen, suchten die verwegenen Räuber dann das Weite und entkamen unerkannt. Durch das Stöhnen der Frau wurde die nebenan schlafende Tochter wach. Sie rief Nachbarn herbei, die die Frau von ihren Fesseln befreiten. Zugleich mit der Berg.-Gladbacher Polizei hat auch die Kölner Kriminalpolizei die Nachforschungen nach den Burschen aufgenommen.

Beginn der Weinlese an der Mosel.

:: Trier, 16. Oktober.

Nachdem bereits in diesen Tagen die Winzer an der Ahr und am Mittelrhein mit der Traubenernte begonnen haben, wird auch im Mosel-Weinbaugebiet zu Ende dieser und Anfang nächster Woche die Weinlese einsetzen. Durch das neblige Wetter am Morgen und den Sonnenschein am Nachmittag sind die Trauben in den letzten Tagen stark zur Edelreife fortgeschritten. In den einzelnen Winzerorten tagten die Lesekommissionen, die den Zeitpunkt der Vorlese meist um den 20. Oktober ansetzten. Die Weinberge haben bereits ihre herbstliche Verfärbung angenommen; ihr Stand kann kurz vor der Ernte durchaus befriedigen. Man darf mit einem Herbst zu drei Vierteln des vorjährigen Ertrages rechnen, der bekanntlich eine Rekordernte darstellte. Insgesamt wurden im Herbst 1934 in Deutschland 4,5 Mill. hl Wein geerntet; in diesem Jahre werden als Ertrag der 1935er Weinlese rund 3,6 Mill. hl anzunehmen sein. Während im vergangenen Jahre zur Unterbringung des Mostes nicht genügend Fässer vorhanden waren, dürfte der jetzt zur Verfügung stehende Faßraum für die kommende Lese ausreichen, da während des Sommers die Faßindustrie und die Küfer neue Fässer in größeren Mengen geliefert haben.

Reichsarbeitsführer Hierl in Koblenz.

:: Koblenz, 17. Oktober.

Reichsarbeitsführer Hierl, der in Cochem im Westmarkgau am 19. und 20. Oktober die erste große Arbeitstagung des Reichsarbeitsdienstes nach Verkündigung der Arbeitsdienstpflicht anberaumt hat, traf am Mittwoch abend in Koblenz ein. Er wurde auf dem Bahnsteig von Gauleiter Staatsrat Gustav Simon und dem Führer des Arbeitsgaues 20 (Mittelrhein) Etterich, empfangen. Auf dem Bahnsteig hatten sich ferner eingefunden Regierungspräsident Turner-Koblenz, SA-Oberführer Florian als Vertreter des SA-Gruppenführer Steinhoff, Oberbürgermeister Wittgen-Koblenz, Vertreter der Landespolizei, der SS sowie des Gaustabes. In der Bahnhofshalle bildete der weibliche Arbeitsdienst Spalier, während vor dem Bahnhof eine Ehrenabordnung des Arbeitsgaues 20 mit Musikzug sowie Ehrenabteilungen sämtlicher NS-Gliederungen mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Reichsarbeitsführer Hierl, der von einer dichten Menschenmenge erwartet wurde, wurde beim Verlassen des Bahnhofsgebäudes mit brausenden Heilrufen empfangen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt er die Fronten der angetretenen Ehrenformationen ab und trat dann mit Gauleiter Staatsrat Simon die Fahrt in die Stadt an. Am Donnerstag mittag wurde in einer Festsitzung im Rathaus dem Reichsarbeitsführer die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Koblenz feierlich überreicht.

Einweihung des „Hans Schemm-Schulungsheims"

:: Friedewald (Reg. Bez. Koblenz), 17. Oktober.

Dem Gedenken ihres unvergeßlichen Reichsleiters Hans Schemm weihten die Gaue Koblenz-Trier und Düsseldorf des Nationalsozialistischen Lehrerbundes in Friedewald bei Daadem in Anwesenheit des Gauleiters Simon vom Westmarkgau Koblenz-Trier und des stellvertretenden Gauleiters Overhues vom Gau Düsseldorf sowie zahlreicher Vertreter der Bewegung und des Staates ihr Schulungsheim. Gauamtsleiter Simons-Düsseldorf verlieh dem Haus mit dem Namen „Hans Schemm-Schulungsheim" die Aufgabe, das Erbe dieses Mannes zu übernehmen. Gauamtsleiter Regierungsrat Sieckmeyer-Koblenz legte die Grundzüge der Schulungsarbeit im NSLB dar. Gauleiter Simon zeigte das einheitliche Erziehungsziel der neuen Schule der Zukunft nach der individualistischen Zersplitterung der Vergangenheit auf. Vorbild und Ansporn müsse dem Erzieher die Gestalt Adolf Hitlers sein.

Deutsche Eier von holländischem Futter.

:: Aachen, 17. Oktober.

Am sogenannten Rothenbach, der mit einem Teil seines Laufes die deutsch-holländische Grenze bildet, wohnen zahlreiche Hühnerfarmer, die sich im Laufe der Zeit dort ansiedelten und Gelände beiderseits des Bachbettes also sowohl auf deutschem wie auf holländischem Boden erwarben. Diese eigentümliche Lage wurde für die Farmer sehr vorteilhaft, als der Einfuhrzoll für holländische Eier erhöht wurde. Sie ließen ihre Hühner nur noch in Holland billiges Futter fressen, trieben sie dann aber zurück auf deutschen Boden, wo die Hühner ihre Eier legten. Auf diese Weise wurde vermieden, daß die Eier mit Einfuhrzoll belegt werden mußten. Jedes Huhn „schmuggelte" sein Ei höchstpersönlich über die Grenze.

Das wäre alles soweit ganz nett gewesen, wenn nicht die Farmbesitzer die günstige Lage ihrer Niederlassungen zu umfangreichen Eierschiebungen benutzt hätten. Täglich beobachteten Zollbeamte, wie auf der holländischen Seite große Eiersendungen angefahren wurden, von deren Verbleib man nichts erfuhr, da sie nicht über die normalen Zollstellen nach Deutschland kamen. Es war also anzunehmen, daß sie in günstigen Augenblicken von der holländischen Hälfte auf die deutsche Hälfte der Grundstücke geschafft wurden. Im März glaubte man genügend Unterlagen in Händen zu haben und verhaftete eine ganze Anzahl Farmer, von denen sich jetzt neun vor dem Aachener Schöffengericht zu verantworten hatten. Die Zollbehörde hatte bei dem Angeklagten Jakob Paulussen 1—2 Millionen geschmuggelte Eier und bei seinem Bruder 450 000 angenommen, jedoch erbrachte die Beweisaufnahme für die Richtigkeit dieser Zahlen keine Tatsachen. Die Angeklagten, die in drei verschiedenen Verfahren abgeurteilt wurden, bestritten zum großen Teil, bequemten sich jedoch schließlich zu Teilgeständnissen. Nach mehrtägigen Verhandlungen wurden Gefängnisstrafen bis zu fünf Monaten und entsprechende Geldstrafen verhängt. Alle verkündeten Strafen wurden jedoch als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt.

Am „Grabe der verstorbenen Tante"

× Frankfurt a. M., 17. Oktober.

Das Schöffengericht verurteilte die 42jährige Berta Müller, die sich als Arztwitwe ausgab und einem betagten Zeugen 4000 Mark abschwindelte, zu eineinhalb Jahren Gefängnis.

Die Angeklagte lernte im August 1933 einen älteren Herrn kennen, dem sie sich als Witwe eines Arztes vorstellte, der infolge einer Infektion gestorben sei. Sie erzählte, daß sie von der Aerztekammer in Berlin noch 11 000 Mark bekommen werde, daß sie eine Rente habe, daß ihr bei einer Erbschaft aus Hanau 20 000 Mark zugefallen seien und daß sie ein Gut von 75 Morgen besitze. Dieser erdichtete Reichtum sollte dazu dienen, dem gewonnenen Freund Vertrauen einzuflößen und die Hergabe von Darlehen zu erleichtern.

Gar bald trat denn auch die „Witwe" mit Darlehenswünschen an den Zeugen heran, der nach und nach insgesamt 4000 Mark hergab und selbst derart in Geldschwierigkeiten kam, daß er sich an fremdem Geld vergriff. Zunächst hatte die Schwindlerin nur davon gesprochen, daß sie aus Berlin Geld erwarte und als der Zeuge sich dann wunderte, daß das Geld nicht kam, tischte sie die Mär von der Erbschaft auf. Sie behauptete, sie habe ein Haus in Hanau geerbt, aber es beständen noch einige Schwierigkeiten, denn der Notar habe das Testament verlegt. Der geschädigte Zeuge wurde von der Schwindlerin an ein Haus in Hanau geführt, das sie als das ihre bezeichnete. Es konnte nicht besichtigt werden, weil die Bewohnerin verreist war. Als der Zeuge mißtrauisch wurde, verfiel die Angeklagte auf einen neuen Trick. Sie führte ihr gutgläubiges Opfer auf den Friedhof und zeigte ihm das Grab der verstorbenen Tante, die das Haus hinterlassen haben sollte. Um den Freund weiter bei der Stange zu halten, operierte sie auch mit einem gefälschten Schreiben, das sie angefertigt hatte. Danach konnte man glauben, daß die Angeklagte ihr Vermögen bei der Stadtsparkasse Hanau anlegen wollte. Schließlich erstand in der Phantasie der Angeklagten noch ein elterliches Bauerngut in Unterfranken, bis Ende August das gefährliche Spiel der Hochstaplerin mit ihrer Verhaftung endete.

Fürsorgerin des Caritasverbands vor dem Sondergericht.

× Mainz, 17. Oktober.

Vor dem Sondergericht stand in diesen Tagen die 38jährige Maria Herder aus Mainz, die als Fürsorgerin des Caritasverbandes Frauen, deren Männer als Trinker sterilisiert werden sollten, dahin beeinflußt hatte, ihre Genehmigung zur Sterilisation zu verweigern. Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagte wohl nicht aus gehässiger Einstellung gegen die Reichsregierung, sondern aus religiöser Anschauung gehandelt hat, weshalb sie an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu 120 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Sie wurde für die Folge zur Vorsicht gemahnt, da der heutige Staat nicht dulde, daß auf Grund subjektiver persönlicher Anschauungen seine Anordnungen sabotiert werden.

Das Hindenburg-Ehrenmal der deutschen Jugend.

Die modernste Jugendherberge Deutschlands.

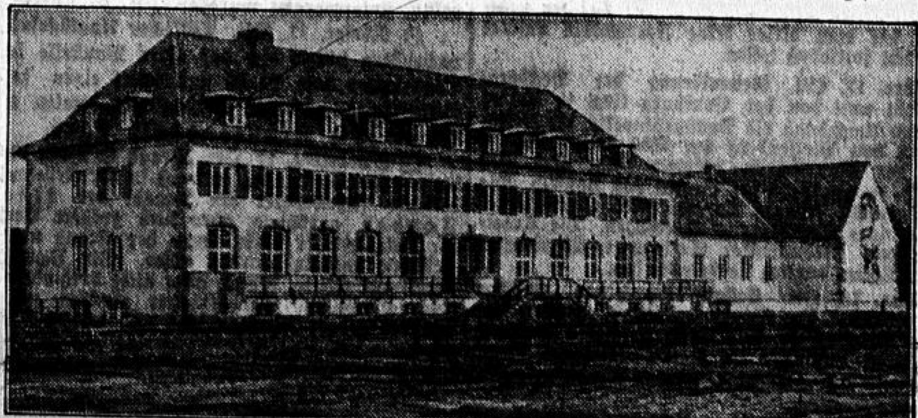
— Hannover, 17. Oktober.

Mitten im Niedersachsenland ist die „Paul-von-Hindenburg-Jugendherberge" entstanden, die Fachleute wohl mit Recht als die modernste Jugendherberge der Welt bezeichnen. Am Ufer des Maschsees, vor den Toren der Stadt Hannover, wird sie eine neue Heimstätte der wandernden deutschen Jugend sein.

Schon zu Lebzeiten trat man an den Reichspräsidenten von Hindenburg mit der Bitte heran, einer Jugendherberge seinen Namen geben zu dürfen. Er genehmigte den Wunsch mit der Bedingung, daß Potsdam oder Hannover die Baustätten werden müßten. Der Bedürfnisfrage entsprechend erhielt Hannover den Vorzug, und so wurde am 20. März 1935 mit dem Bau begonnen, und man kann wirklich sagen, daß ein Haus hingestellt worden ist, das in seiner klaren Grundrißführung Schönheit und Zweckmäßigkeit miteinander verbindet. Durch die stehenden schönen Fenster, die geschickte Teilung des Hauses und die gute Anordnung der Treppen sowie der Veranda hat man den Eindruck eines aristokratischen Herrensitzes alter Tage.

Beim Eintritt in dieses Haus der Jugend fällt einem sofort die große Bronzebüste des Marschalls auf, die an der Wand einen Ehrenplatz erhalten hat. Während noch die Handwerker eifrig die letzten Griffe tun, Schränke und Stühle hereingetragen werden, gehen wir durch die Räume. Alles hell, sauber und hygienisch, wie auch die Küche allen Ansprüchen gerecht wird. Geradezu vorbildlich sind die Wasch-, Dusch- und Toilettenanlagen. Kein Hotel ließ man entstehen, aber ein Haus, das allen Anforderungen der Gesundheit und Sauberkeit entspricht. Einfach und schlicht, das war hier der Grundsatz. Keine Riesenschlafsäle, nein, Räume mit sechs bis acht Betten, gute Matratzen und saubere Decken. Jedes Zimmer hat seinen Namen nach Schlachten, die der große Feldherr im Weltkrieg schlug.

Außer dem Herbergsflügel sehen wir noch die Lehrgangsabteilung der Jugendherberge, in der BdM-Mädel und HJ zu Lehrgängen zusammengezogen werden. 220 Betten und 165 Massenlager sind insgesamt vorhanden, für Boote und Fahrräder wurde im Keller Platz geschaffen.



Paul von Hindenburg-Jugendherberge. (Scherl-Bilderd.-M.)

Man ist noch mit dem Bau einer 20 Meter breiten Allee beschäftigt, die am Haus vorbeiführen soll und im Frühjahr genau so fertig sein wird wie die das Gebäude umgebenden Rasenanlagen sowie die Sport- und Spielplätze. Fleißige Hände rühren sich, auf daß der Reichsjugendführer von dieser Stelle aus am 20. Oktober noch weitere 20 Jugendherbergen im ganzen Deutschen Reich einweihen kann. Hinzu kommen noch drei Richtfeste und Grundsteinlegungen. Der nächste Sonntag wird so ein Festtag der gesamten jungen deutschen Generation.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

× Berlin, 17. Oktober.

Zu den ersten Kursen lag wieder etwas Angebot von Seiten der Bankenkundschaft vor, wobei es sich ausnahmslos um Mindestorders handelte. Unmittelbar nach den ersten Notierungen setzte sich jedoch eine gewisse Widerstandsfähigkeit durch, so daß ein Teil der anfänglichen Kurseinbuße wieder aufgeholt werden konnte. Zweifellos gaben die aus der Wirtschaft vorliegenden günstigen Meldungen, von denen insbesondere der Klöckner-Abschluß mit erhöhtem Auslandsabsatz, Gefolgschaftsvermehrung und Schuldenrückzahlung, der Bericht der Humboldt-Deutz-Motoren AG. mit einer verstärkten Ausfuhr u. a. besondere Beachtung fanden, der Tendenz einen Rückhalt.

Blanko-Tagesgeld erforderte unverändert 3—3,25 %.

Am Valutenmarkt errechnete sich der Dollar mit unverändert 2,488, das Pfund etwas fester mit 12,22.

Der Reichsbankausweis für die zweite Oktoberwoche.

× Berlin, 17. Oktober.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 13. Oktober 1935 ist die Entlastung des Noteninstituts in der Berichtswoche mit einem Rückfluß von bisher insgesamt 60,4 v. H. der Ultimo-Beanspruchung gut vorangeschritten. Ein Vergleichsmaßstab ist höchstens mit dem gleichen Termin des Vorquartals gegeben, an dem die Entlastung 68 v. H. betrug, denn die Entlastung zum 15. September war wegen der Vorbereitungen auf die Anleihezeichnungen mit 41,8 v. H. nicht normal und ebenso wenig der besonders hohe Entlastungshundertsatz von 81 v. H. zum 15. Oktober 1934, der mit dem Einsetzen des neuen Planes und dem Freiwerden großer Bestände an Girogutbaben zusammenhing. Die Entwicklung der Deckungsbestände ist durch Goldabgaben im Betrage von 5,5 Millionen Reichsmark für die Bezahlung von Rohstoffeinfuhren bestimmt gewesen. Die Goldvorräte betragen 88,8 Mill. ℳ, während sich bei den deckungsfähigen Devisen ein Zugang von 0,58 Mill. ℳ auf 5,06 Mill. ℳ ergab.

Verbraucher-Höchstpreise für Auslandseier.

RWD Essen, 17. Okt. Der Eierverwertungsverband Rheinland-Westfalen gibt bekannt: Auf Grund der von dem Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft im Auftrage des Reichsnährstandes mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erlassenen und am 17. Oktober 1935 in Kraft tretenden Anordnung Nr. 8 werden die Preise für Auslandseier dem deutschen Preisstand angeglichen. Die Preise für ungekennzeichnete Hühnereier, Kühlhauseier und deutsche Handelsklasseneier bleiben unverändert. Es gelten demnach folgende Verbraucher-Höchstpreise in Rpfg. je Stück:

Ungekennzeichnete Eier: Kleine im Gewicht bis zu 55 Gramm 10 Rpfg., große im Gewicht über 55 Gramm 11 Rpfg.

Kühlhauseier: Größe S 12¼, A 11¾, B 11, C 10½, D 10 Rpfg.

Deutsche Handelsklassen-Eier G 1 vollfrisch und ausländische Frischeier: Größe S 13½, A 12¾, B 12, C 11, D 10½ Rpfg.; für Bulgarien, Ungarn und Jugoslawien ¼ Rpfg. niedriger.

Wenn sich beim Kleinverkauf Bruchteile von Pfennigbeträgen ergeben, so ist Aufrundung des gesamten Rechnungsbetrages (nicht des Preises für das einzelne Ei) auf volle Pfennigbeträge auch dann zulässig, wenn der überschießende Bruchteil mindestens ½ Rpfg. beträgt. — Es besteht Veranlassung, letztmalig darauf hinzuweisen, daß Zuwiderhandlungen gegen diese gültigen Preisfestsetzungen unnachsichtlich bestraft werden. Die Landespreisüberwachungsstellen sind bezüglich der Verbraucher-Höchstpreise durch Verordnung vom 4. 9. 1935 (RGBl. I, S. 1136) ermächtigt worden, Ordnungsstrafen bei Zuwiderhandlungen zu verhängen.

Metalle.

Berlin, 17. Okt. Elektrolytkupfer (Wirebars) 51,50 RM für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 144. Aluminium i. Walz. o. Dr. 148. Reinnickel 98-99 kg 269, Antimon-Regulus —, Silber in Barren 900 t 53,75—56,75.

Dortmunder Pferdemarkt.

◉ Dortmund, 17. Okt. Auftrieb: 417 Pferde und 21 Wagen aller Art. Es kosteten: a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 800—1000, 2. Arbeitspferde 600 bis 800, 3. Arbeitspferde 400—600, zweijährige Pferde 500—725, einjährige Pferde 350—550; b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 800—1000, 2. Arbeitspferde 500—700, 3. Arbeitspferde 300—500; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 700—850, 2. Arbeitspferde 450—600, 3. Arbeitspferde 300—450. Einzelne ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 31. Oktober statt.

Dortmunder Getreidemarkt.

● Dortmund, 17. Okt. Westf. Weizen 76-77 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet W 18 202, 16 200, 13 197, 12 196, 9 193; westf. Roggen 71-73 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet R 18 167, 16 165, 15 163, 13 161, 11 159; Hafer 48-49 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet H 19 165, 18 164, 16 162, 15 161, 14 160, 13 158; Weißhafer: Aufschlag 7,— ℳ; Futtergerste 61-62 kg, gesetzlicher Erzeugerpreis: Preisgebiet G 14 174, 13 172, 12 171, 11 169, 10 168. Die Preise verstehen sich bei Getreide per Tonne, Futtermittel per 100 kg waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15 000 kg. Die Preise für Häcksel verstehen sich per Zentner waggonfrei oder frei Fuhre Industriegebiet. Weizenmehl inl. Grundtype 790 Oktober f. W 18 27,85, 16 27,85, 13 27,35, 12 27,35, 9 27,35, November f. W 18 27,95 16 27,95, 13 27,45, 12 27,45, 9 27,45; Weizen-Brotmehl Type 2000 7,— Abschlag; Roggenmehl inl. Type 997 Oktober f. R 18 23,35, 16 23,20, 15 23,15, 13 22,90, 16 22,75. Zu den für die Basistype (Type 997) festgesetzten Mehlpreisen sind für die anderen Roggenmehltypen folgende Auf- und Abschläge zu berechnen: Type 815 Aufschlag 0,50, Type 700 Aufschlag mindestens 1,25, Type 610 Aufschlag mindestens 2,00 je 100 kg auf den Basispreis; Type 1370 Abschlag höchstens 1,—, Type 1800 (Roggenbackschrot) Abschlag höchstens 3,50 je 100 kg vom Basispreis; Weizenkleie bis 15. 8. 36 f. W 18 12,05, 16 11,95, 13 11,75, 12 11,70, 9 11,55; Weizen-Vollkleie 0,50 Aufschlag; Roggenkleie bis 15. 7. 36 f. R 18 10,80, 16 10,70, 15 10,55, 13 10,45, 11 10,30. Die Preise gelten für je 100 kg brutto für netto einschließlich Sack, waggonfrei jeder Empfangsstation des entsprechenden Preisgebietes zuzüglich eines Frachtenausgleichsbetrages von 0,50 je 100 kg. Tendenz: ruhig.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

× Frankfurt, 17. Okt. Auftrieb: Ochsen 9, Bullen 2, Kühe 27, Färsen 22, Fresser 612, Schafe 223, Schweine 1270; Vorverkauf: Bullen 3, Kühe 16, Färsen 10. Marktverlauf: Kälber, Hammel und Schafe lebhaft; Schweine wurden zugeteilt. Es kosteten: Kälber: a) 71—74, b) 65 bis 70, c) 60—64, d) 52—59; Hammel und Schafe: a) —, b1) —, b2) 45, c) 43—44, d) 40—42, e) 41—43, f) 36—40, g) 27—35; Schweine: a1) 57, a2) 55, b) 53, c) 51.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 17. Oktober 1935.

Amtliche Preise in Mark bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg

Weizen, märk., Durchschnittsqualität: 76/77 frei Berlin . . 202.00

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet . . .	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
	190.00	191.00	192.00	193.00	194.00	196.00	198.00

Roggen, märk., Durchschnittsqualität: 71/73 frei Berlin . 165.00

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet . . .	V	VI	VII	VIII	X	XII	XIII
	153.00	154.00	155.00	156.00	159.00	160.00	161.00

Futtergerste, 59/62

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet . . .	V	VI	VII	VIII	IX
	158.00	159.00	161.00	164.00	166.00

Gerste, Braugerste feine, neu frei Berlin	210—216	Wintergerste, zweizeil., frei Berlin . . .	189—196
ab märk. Station .	201—207	ab märk. Station .	180—187
Braugerste, gute . . frei Berlin . . .	203—209	Wintergerste, vierzeilig, frei Berlin . . .	179—184
ab märk. Station .	194—200	ab märk. Station	170—175

Industriegerste (Sommergerste) . frei Berlin 196—200 | ab märk. Station 187—191

Bei Lieferung von Sommer-Futtergerste kommt ein weiterer Aufschlag von 5 Mk. je Tonne hinzu.

Hafer, märk., Durchschnittsqualität 48/49

ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
	146.00	150.00	153.00	155.00	158.00	160.00

Weizenmehl, Type 790 Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
26.75	26.75	26.75	27.20	27.20	27.60	27.60	27.60	28.00	28.30

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl, Type 997 Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.15	21.40	21.60	21.75	21.85	21.95	22.05	22.40	22.55	22.65

Raps . . . . 320 | Leinsaat . . . . —

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.30	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Viktoriaerbsen	21—23	Lupinen, gelbe .	—	Sojabohnenschr. 45% a. Hbg[1])	7.75
Kleine Erbsen	17—19	Seradella, alte .	—	45% a. Stettin	7.95
Futtererbsen .	12—13	Seradella, neue .	—	Kartoffelflocken	
Peluschken .	—	Leinkuchen, 37%[1])	8.65	Parit. wagg. Stolp	8.25
Ackerbohnen .	—	Erdnußkuch. 50%[2])	8.45	Kartoffelflocken .	
Wicken . . .	—	Erdnußkuchenm.	9.05	waggonfrei Berlin	8.90
Lupinen, blaue	8—8.25	Trockenschnitzel	—		

Einschl. Monopol-Zuschlag [1]) 2.30, [2]) 2.65, [3]) 2.80, [4]) 2.80.

Bremen: Baumwolle

	17. 10. Brief	17. 10. Geld	17. 10. bez.	16. 10. Brief	16. 10. Geld	16. 10. bez.
Loco	13.32			13.30		
Jan	12.09	12.06	12.08	12.07	12.05	12.06
März	12.17	12.14	12.16	12.16	12.13	12.15
Mai	12.25	12.23	12.24	12.23	12.20	12.22
Juli	12.30	12.28	12.29	12.29	12.25	12.27
Okt	12.14	12.12	12.14	—	12.08	12.09
Dez	12.07	12.04	12.06	12.04	12.02	12.03

Liverpool: Ostind. Baumw.

	17.10.	16.10.
Loco Surtee	6.20	5.22
„ Broach	5.62	5.64
„ Punjab/A	5.68	5.70
„ Centr Pr	5.71	5.73
„ Beng F G	4.34	4.34
„ Beng Sup	4.58	4.58
„ Sind F G	4.34	4.34
„ Sind Sup	4.58	4.58

Liverpool: Baumwolle

		17.10.	16.10.
Loco		6.40	6.42
Januar	35	6.01	6.06
Februar	35	6.01	6.06
März	35	6.02	6.07
April	35	6.02	6.07
Mai	35	6.03	6.07
Juni	35	6.02	6.06
Juli	35	6.01	6.06
August	35	5.95	6.00
September	35	5.91	5.95
Oktober	35	6.13	6.18
November	35	6.05	6.11
Dezember	34	6.04	6.09
Oktober	36	5.86	5.90
Dezember	36	5.81	5.85
Januar	37	5.81	5.85
März	37	5.81	5.85
Mai	37	5.81	5.85
Juli	37	5.81	5.85
Tagesimport		11200	22200

New Orleans: Baumwolle

	17. 10.	16. 10.
Loco	11.03	11.10
Januar	10.78	10.84
März	10.84	10.89
Mai	10.87	10.95
Juli	10.89	10.97
Oktober	10.72—75	10.78
Dezember	10.76—78	10.83—84

New Yorker Baumwollkurse

	17. 10.	16. 10.
Loco	11.15	11.25
Januar	10.80	10.84
Februar	10.85	10.87
März	10.86	10.91
April	10.87	10.93
Mai	10.89—90	10.95
Juni	10.90	10.97
Juli	10.92—94	10.99
August	—	—
September	—	—
Oktober	10.81—82	10.87
November	10.80	10.86
Dezember	10.78—79	10.84—85

Notierungen für Sakellaridis u. Upper F.G.F.

		17. 10. Sak.	17. 10. Up.
Januar		8.10	6.72
März	36	8.04	6.75
Mai	36	7.99	6.78
Juli	36	7.97	6.80
Oktober	36	7.97	6.80
Oktober	35	8.33	6.67
November		8.28	6.67
Loco		8.74	7.08

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	4000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	48000
Zufuhren in Pacific-Häfen	7000
Export nach England . . .	3000
Export n. d. übrig. Kontinent	7000
Export nach Japan u. China	3000
Fracht nach Liverpool . . .	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	—

Amtliche Devisenkurse.

Berlin, den 17. Oktober 1935

Telegrafische Auszahlung	Geld 17. 10.	Brief 17. 10.	Geld 16. 10.	Brief 16. 10.
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	12.51	12.54	12.50	12.53
Argentinien 1 Pap.-Peso	0.677	0.681	0.677	0.681
Belgien 100 Belga	41.81	41.89	41.84	41.92
Brasilien 1 Milreis	0.142	0.144	0.142	0.144
Bulgarien 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada 1 canad. Doll.	2.449	2.453	2.449	2.453
Dänemark 100 Kron.	54.53	54.63	54.47	54.57
Danzig 100 Guld.	46.83	46.93	46.83	46.93
England 1 Pfund	12.21	12.24	12.20	12.23
Estland 100 estn. Kr.	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 finnl. M.	5.38	5.39	5.37	5.38
Frankreich 100 Frcs.	16.38	16.42	16.38	16.42
Griechenland 100 Drach.	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland 100 Gulden	168.36	168.70	168.30	168.64
Island 100 isl. Kr.	54.90	55.00	54.84	54.94
Italien 100 Lire	20.24	20.28	20.24	20.28
Japan 1 Yen	0.713	0.715	0.712	0.714
Jugoslavien 100 Dinar	5.674	5.686	5.674	5.686
Lettland 100 Lats	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen 100 Litas	41.54	41.62	41.54	41.62
Norwegen 100 Kronen	61.32	61.44	61.25	61.37
Oesterreich 100 Schill.	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	46.83	46.93	46.83	46.93
Portugal 100 Escudo	11.07	11.09	11.06	11.08
Rumänien 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden 100 Kron.	62.96	63.08	62.89	63.01
Schweiz 100 Franken	80.92	81.08	80.94	81.10
Spanien 100 Peseten	33.96	34.02	33.95	34.01
Tschechoslowakei 100 Kr	10.275	10.295	10.275	10.295
Türkei 1 türk. Pfd.	1.978	1.982	1.978	1.982
Ungarn 100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay 1 Gold-Peso	1.079	1.081	1.079	1.081
V.St.v.Amerika 1 Doll.	2.486	2.490	2.486	2.490